Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 38 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 8. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die deutsche Schulnot vor dem Sejm

Angriffe gegen den Minister wegen angeblicher ungenügender Berücksichtigung der katholischen Erziehung.

§ **Warschau**, 7. Februar.

Zu Beginn der heutigen Sejmsitzung wurden einige Gesetzentwürfe an die Kommissionen gesandt, worauf die Aussprache über das Budget des Kultusministeriums fortgesetzt wurde.

Als erster ergriff Abg. **Utta (Deutscher Klub)** das Wort, der gegen den Minister die Anklage erhob, daß er in seinem Budget keinen Groschen für die Bedürfnisse des deutschen privaten Schulwesens vorgesehen habe. Dagegen habe der Haushaltsausschuß eine kleine Summe für diesen Zweck ausgeworfen. Weiter besprach Abg. Utta das Verhältnis der Behörden zum deutschen Schulwesen und stellte fest, daß allein im ehem. russischen Teilgebiet den Deutschen 400 Schulen abgenommen wurden. **Man dürfe sich daher nicht wundern, daß die deutsche Bevölkerung vor einem anderen Forum ihre Forderungen geltend machen müsse,** da sie an den guten Willen der polnischen Regierung nicht mehr glauben könne.

Die Ausführungen des Abg. Utta spann der Abg. **Kraczyrski (Deutscher Klub)** weiter, indem er erklärte, daß, wenn die polnische Regierung wolle, daß keine deutschen Klagen vor den Völkerbundrat kommen, das beste Mittel dagegen die Berücksichtigung der Forderungen der Deutschen auf dem Gebiete des Schulwesens sei. Bisher sei die Regierung in der entgegengesetzten Richtung gegangen. Daher müsse festgestellt werden, daß das deutsche Schulwesen in Oberschlesien vollständig ruiniert sei.

Im weiteren Verlauf der Debatte ergriff Kultusminister Dr. **Czerwinski** das Wort, indem er den ihm gestern durch den Abg. Fürsten Czetwertynski (Nationaler Klub) gemachten Vorwurf, **daß das staatliche Schulwesen die katholische Erziehung nicht genügend berücksichtige,** scharf zurückwies. Der Minister stellte fest, daß der katholische Unterricht nicht um eine einzige Stunde gekürzt worden sei. **Er erklärte aber auch, daß er dem Einfluß der katholischen Geistlichkeit auf die Seele der Jugend, im politischen Sinne ausgeübt, aufs schärfste entgegentreten werde.** Er als Minister aller polnischen Bürger und aller Glaubensbekenntnisse könne unmöglich einer einzigen Religion in der Schule vor allen anderen das Vorrecht einräumen.

Die Erklärung Dr. Czerwinskis rief einen Sturm auf den Bänken des Nationalen Klubs hervor. Abg. Fürst Czetwertynski ergriff gleich nach dem Minister das Wort und erklärte, daß für seinen Klub die Worte des Ministers nur bedeuteten, **daß Czerwinski unmöglich Kultusminister bleiben könne.** Ueberdies habe es der Nationale Klub bereits seit längerer Zeit gewußt, daß Dr. Czerwinski angeblich eine antikatholische Schulpolitik betreibe, weil er selbst der evangelisch-reformierten Kirche angehöre.

Diese Aeußerung des Führers der Nationalisten gab Anlaß zu mehreren Antworten seitens der Abgeordneten des Regierungsblocks, in welchen die Auslassungen des ultrakatholischen Fürsten als gemeine Einmischungen in rein persönliche Angelegenheiten des Ministers bezeichnet wurden.

Nach stürmischem Verlauf der Debatte über das Budget des Kultusministeriums verliefen die Aussprachen über den Etat des Außen- und des Kriegsministeriums ziemlich einig und rasch, da schließlich die einzelnen Klubs schon mit den spärlichen Resten der festgesetzten Redezeit sparsam wirtschaften müssen, im Hinblick auf die morgigen wichtigen Debatten über die Budgets des Innen-, Handels-, Finanz- und Industrieministeriums.

Die Untersuchung der Vorfälle im Sejm

Ein Schreiben Marschall Pilsudskis.

Warschau, 7. Februar.

Als Antwort auf einen Brief des Vizesejmmarschalls Czetwertynski, des Vorsitzenden der Kommission zur Untersuchung der Vorfälle am 31. Oktober im Sejm, sandte Marschall Pilsudski einen Brief, in dem er u. a. erklärt, daß er den Bericht über diese Vorfälle dem Ministerpräsidenten Prof. Bartel überreicht habe. Das in seinem Besitz befindliche Material über die Untersuchung bestehe aus den Rapporten der einzelnen Offiziere, die sich über das Verhalten des Sejmmarschalls Daszynski beschweren. Da diese Akten Ehrenfragen enthalten, könne er die Dokumente nicht ausfolgen.

Das Budget des Staatspräsidenten

Eine Gegenüberstellung.

Der Bericht des Sejmausschusses für Haushaltsfragen enthält eine interessante Gegenüberstellung der Budgets der Staatspräsidenten einiger Länder. In polnischer Währung umgerechnet, erhält danach der Präsident von:

Polen — 4 578 896 Zloty
Tschechoslowakei — 3 934 830 Zloty.
Nordamerika — 3 898 000 Zloty.
Deutschland — 2 000 000 Zloty.
Frankreich — 1 379 000 Zloty.

Revision der Finanzpolitik der Landeswirtschaftsbank

§ **Warschau**, 7. Februar.

Der Ministerrat beschloß in seiner heutigen Sitzung die Oberste Kontrollkammer zur Durchführung einer gründlichen Revision der gesamten Finanzpolitik der Landeswirtschaftsbank aufzufordern. Der Zeitpunkt der Kontrolle soll vom Vorsitzenden der Kontrollkammer und dem Finanzminister festgesetzt werden.

Außerdem beschloß der Ministerrat die Gründung eines ukrainischen wissenschaftlichen Instituts, was hier als erster Schritt zur Schaffung einer ukrainischen Universität angesehen wird. Das Institut soll wissenschaftliches Material über das kulturelle und wirtschaftliche Leben des ukrainischen Volkes sammeln sowie Lehrkräfte für Wissenschaft und Geschichte vorbereiten.

Ein neuer Abrüstungsvorschlag Englands

Starke Abweichungen von den französischen Vorschlägen. — Frankreich nicht mehr die führende Macht der Konferenz.

(TU) **London**, 7. Februar.

Die britische Regierung hat am Freitag der Flottenkonferenz eine Denkschrift übermittelt, die amtliche Vorschläge für die Flottenabrüstung enthält. Sie geht von dem Grundgedanken aus, daß eine Verminderung der Flottenstärke nicht genügt und daß auch eine Vereinbarung über die künftigen Bauprogramme auf der Grundlage der Bedürfnisse der Länder notwendig ist. Deshalb wird vorgeschlagen, daß das Abkommen der Londoner Flottenkonferenz bis 1936 laufen und daß 1935 eine neue Konferenz einberufen werden soll.

Im Einzelnen wird dann vorgeschlagen: Ein Abkommen soll nicht nur über die Höhe der Gesamttonnage der einzelnen Länder, sondern auch über die Größe der Schiffe der einzelnen Kategorien und die Höhe der jedem Lande für die einzelnen Kategorien zustehenden Tonnage erzielt werden. **Die britische Regierung lehnt für Großkampfschiffe und Unterseeboote das Uebertragungsrecht ab,** würde aber einer Uebertragung eines zu bestimmenden Prozentsatzes aus der Klasse der mit 21 cm bewaffneten Kreuzer in die Klasse der 15 cm Kreuzer zustimmen. Die britische Regierung schlägt weiterhin vor, daß die im Washingtoner Vertrag festgesetzte Anzahl von Großkampfschiffen bereits 18 Monate nach der Ratifizierung aus dem auf der Londoner Konferenz sich ergebenden Vertrag erreicht werden soll, anstatt 1936. Großbritannien tritt weiter unter Beibehaltung des Washingtoner Kräfteverhältnisses **für eine Verminderung der Größe der Großkampfschiffe von 35 000 auf 25 000 Tonnen und Herabsetzung der Geschützstärke von 42 cm auf 30,5 cm ein, sowie für eine verlängerte Lebensdauer von 20 auf 26 Jahre.** Es begrüßt ein Abkommen, das die vollkommene Abschaffung der Großkampfschiffe ermöglichen würde. Für Flugzeugmutterschiffe wird für Großbritannien und die Vereinigten Staaten eine Gesamttonnage von je 100 000 Tonnen anstelle 135 000 des Washingtoner Vertrages vorgeschlagen. Als höchst zulässige Größe werden 25 000 Tonnen, sowie eine Verlängerung der Lebensdauer von 20 auf 26 Jahre empfohlen. In der Kreuzerfrage wird anstelle der bisherigen Zweiteilung eine Dreiteilung vorgeschlagen:

a) 10 000 Tonnenkreuzer mit 21 cm. Geschützen,
b) Leichte Kreuzer mit 15 cm Geschützen bis zu Größen von 6—7000 Tonnen.
c) Kreuzer unter 6000 Tonnen.

Das auf 200 000 Tonnen angesetzte britische Bauprogramm für Zerstörer könne herabgesetzt werden, wenn die Unterseebootforderungen anderer Mächte vermindert würden. In der Unterseebootfrage will Großbritannien sich auf eine Verständigungsstaffel beschränken und die Größe der U-Boote soweit als möglich verringern.

(TU) **London**, 7. Februar.

Auf Grund des neuen englischen Vorschlages ist völlig klar, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten völlige Uebereinstimmung besteht, während in bezug auf Japan noch einige Schwierigkeiten vorhanden sind. Trotzdem ist ein Dreimächte-Abkommen nicht mehr ernstlich gefährdet, und dieses Abkommen wird auf einer der erheblich unter den Begrenzungen des Washingtoner Vertrages liegenden Grundlagen erreicht werden können. **Die Aussicht für ein Fünfmächteabkommen habe sich entsprechend verschlechtert.**

Die Stellung Frankreichs ist zum ersten Male seit Beginn der Flottenkonferenz schwierig geworden. Frankreich ist nicht mehr die führende Macht der Konferenz.

Die Frauen der ganzen Welt fordern Seeabrüstung

London, 7. Februar.

Macdonald empfing gestern eine Abordnung der 40 Länder repräsentierenden Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die dringend eine **weitgehende Verminderung der Kriegsschiffe aller Klassen verlangte.**

Mißtrauensantrag wegen des Polenabkommens im Preußischen Landtag

(TU) **Berlin**, 7. Februar.

Die Deutschnationale Fraktion im Preußischen Landtag hat einen **Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun** eingebracht. Der Antrag wird damit begründet, daß im Reichsrat die Stimmen der preußischen Staatsregierung **für das Abkommen mit Polen** abgegeben worden seien, obwohl ein ausdrücklicher Beschluß des Landtages die Ablehnung dieses Abkommens gefordert habe. Damit habe die preußische Regierung einem Landtagsbeschluß von größter politischer Bedeutung geradezu zuwider gehandelt und lebenswichtige Interessen des preußischen Staates, die geschützt werden sollen, schwer geschädigt.

Königsberg, 7. Februar.

Die Führer einer Reihe von **ostpreußischen Wirtschaftsverbänden** haben in einer Eingabe an die Reichsregierung, Preußenregierung und den Reichstag **Protest gegen das deutsch-polnische Liquidationsabkommen** erhoben.

Rauscher berichtet über die Ostfrage

(TU) **Berlin**, 7. Februar.

Im Reichstag fand am Freitag eine interfraktionelle Besprechung über die Ostfragen statt, an der Führer aller Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten und der Nationalisten teilnahmen. Der deutsche Gesandte in Warschau Rauscher berichtete über die Ostfrage.

Judenpogrome in der Ukraine

Kiew, 7. Februar.

Im Zusammenhang mit der zwangsweisen Kommunalisierung der Landwirtschaften in der Ukraine kam es vorgestern in Berdytschew zu Bauernaufständen, die schließlich in Judenpogrome übergingen. Mit Heugabeln und Dreschflegeln bewaffnet schlugen sie auf die Juden ein und konnten erst von der Polizei und Militär zerstreut werden. Die Zahl der Verletzten kann nicht angegeben werden, da sie von den Behörden geheimgehalten wird.

Unterzeichnung des italienisch-österreichischen Freundschaftsvertrages

(TU) **Berlin**, 7. Februar.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rom: Donnerstag nachmittag fand die Unterzeichnung des Freundschafts-, Versöhnungs- und Schiedsgerichtsvertrags zwischen Italien und Oesterreich statt. Der Vertrag, der erst im Laufe der letzten Nacht gedruckt worden war, wurde von Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler unterzeichnet.

(TU) **Wien**, 7. Februar.

Zu der gestern erfolgten Unterzeichnung des **italienisch-österreichischen Schiedsgerichtsvertrages** bemerkt das „Neue Wiener Tageblatt", der Inhalt eines Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages bilde kein Geheimnis. Abmachungen gleicher Natur seien in den letzten Jahren getroffen worden. Sie gehörten in ihrer Art zu dem neuen Geist, der nach der Kulturüberzeugung aller Nationen in der Zeit des Völkerbundes zwischen den Völkern und Staaten walten solle. Ein neues Blatt sei in den Beziehungen der beiden Völker aufgeschlagen worden. Zwei Nationen träten in Freundschaft zueinander, die in den früheren Jahrhunderten durch enge kulturelle Wechselseitigkeit verbunden waren.

(TU) **Rom**, 7. Februar.

Wie der österreichische Bundeskanzler noch gestern den Vertretern der österreichischen und deutschen Presse gegenüber ausdrücklich erklärt hat, gleicht der in Rom unterzeichnete Freundschafts-, Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrag im großen und ganzen den Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträgen, die Oesterreich mit zahlreichen anderen Staaten abgeschlossen hat. Der Vertrag wird, wie bekannt, am Mittwoch gleichzeitig in Wien und Rom veröffentlicht werden. Vor dem sind alle Mutmaßungen über seinen Inhalt hinfällig.

Schober beim Papst und italienischen König

(TU) **Rom**, 7. Februar.

Bundeskanzler **Schober** wurde am Freitag vom Papst in Privataudienz empfangen. Später stattete der Bundeskanzler dem Kardinalstaatssekretär **Gasparri** einen Besuch ab, der dem Bundeskanzler später in der österreichischen Gesandtschaft einen Gegenbesuch machte. In der österreichischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl fand anschließend ein Frühstück statt, an dem Bundeskanzler Kardinalstaatssekretär Gasparri und Kardinal Frühwirth teilnahmen. Am Nachmittag wurde Schober vom König von Italien empfangen, der ihm den Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus überreichte. Gegen Mitternacht wird Schober Rom verlassen.

Eine neue litauische „Kulturtat"

Ausweisung sämtlicher reichsdeutschen Lehrer aus dem Memelgebiet.

(TU) **Memel**, 7. Februar.

Die litauische Behörde hat den **reichsdeutschen Lehrern** im Memel-Gebiet folgende Mitteilung gemacht: „Die Zentralregierung ist nicht einverstanden, daß Sie als Reichsdeutsche im memelländischen Schulgebiet verbleiben. Es wird Ihnen daher die **Aufenthaltsgenehmigung nicht mehr erteilt werden und Sie werden in kürzester Zeit das Memelgebiet verlassen müssen".** — Wie die Telegraphenunion weiter erfährt, handelt es sich um **sämtliche reichsdeutschen Lehrer,** die zum 1. April ausgewiesen **werden.**

Sogar 320 ehemalige Zarenoffiziere erschossen

* **London**, 7. Februar.

Der Moskauer Sonderkorrespondent der „Evening Times" berichtet seinem Blatte weitere erschütternde Einzelheiten von der Massenerschießung ehemaliger Zarenoffiziere der Kriegsmarine. In und um Moskau seien nur etwa 60 Erschießungen erfolgt, die Hauptexekutionen fan am Morgen des 2. Februars die nordrussische Stadt Kostroma an der Wolga, wo man seit 2 Monaten die meisten Offiziere aus dem Reiche interniert hatte. Der Korrespondent will **320 Exekutionen** festgestellt haben.

* **London**, 7. Februar.

„Morningpost" bringt einen Bericht über Helsingfors, wonach die Ursache der russischen Massenerschießungen die angebliche Aufdeckung einer **illegalen Verbindung ehemaliger Zarenoffiziere** gewesen sei.

Der neue amerikanische Botschafter über seine Aufgabe in Berlin

(TU) **Berlin**, 7. Februar.

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin Frederick **Sackett** wies anläßlich eines Presseempfangs darauf hin, daß er sich stets bemühen werde, die **guten deutsch-amerikanischen Beziehungen weiter auszubauen und zu fördern.** Er kenne Deutschland von mehreren früheren Reisen



Amerikas neuer Botschafter und Gattin in Berlin.

her und freue sich, daß es ihm vergönnt sei, jetzt als Botschafter auch Berlin kennen zu lernen. Er habe als Senator von Kentucky stets großen Wert auf gute Beziehungen zur Presse gelegt und hoffe, daß er auch mit der deutschen Presse friedlich zusamenarbeiten werde. Besonders in Washington beobachte man mit vieleen Interesse die Entwicklung Deutschland und er persönlich habe sich stets aufmerksam deutschen Angelegenheiten gewidmet.

Die Haager Abmachungen dem Deutschen Reichstag zugegangen

(TU) **Berlin**, 7. Februar.

Die Gesetzentwürfe zur Durchführung der Haager Vereinbarungen sind nunmehr auch dem Reichstag zugegangen. Als erste der Reichstagsfraktionen ist heute die Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft zusammengetreten, um sich mit diesen Gesetzen zu beschäftigen. Alle übrigen Fraktionen halten erst am Montag ihre Sitzungen ab.

Ausschreitungen auf einer Studentenversammlung

Heidelberg, 7. Februar.

Zu unerhörten Ausschreitungen nationalsozialistischer Studenten kam es im Verlauf einer von der sozialistischen Studentengruppe einberufenen Versammlung, in der der Pressereferent der hessischen Regierung, Dr. Mierendorff, über das Thema „Nationalsozialismus und Sozialismus" sprechen wollte. Durch Schreien und Pfeifen wurde der Referent am Sprechen verhindert. Sodann gingen die Nationalisten zum aktiven Angriff über und **drangen mit Stöcken und Stühlen auf Dr. Mierendorff ein. Den allgemeinen Tumult verstärkten sie durch Tränengasbomben.** Das Ueberfallkommando der Schutzpolizei mußte schließlich **mit** Hilfe des Gummiknüppels den Saal **räumen.**

Die Sozialistenwirtschaft im Berliner Magistrat

* **Berlin**, 7. Februar.

Die schweren Angriffe des volksparteilichen Stadtverordneten Dr. Falz gegen **unerhörte Verschwendung von Steuergeldern für Dienstreisen, Ausschmückung der Diensträume, Autokäufe usw. der Berliner Stadträte** sind die Einleitung zu einem neuen Skandal in der Reichshauptstadt. Gestern früh erschien ein Vertreter des Oberpräsidenten im Rathaus und **nahm eine „informatorische Besichtigung"** vor. Das Weitere wird wohl nicht lange auf sich warten lassen. Mehrere neugewählte Stadträte, die bisher völlig vermögenslos waren, besitzen bereits prunkvolle Autos und haben noch gar nicht bewilligte Gelder für die Ausgestaltung ihrer Diensträume angewiesen erhalten. Man spricht von fast ½ **Million Mark.** Das System des Oberbürgermeisters Böß setzt sich auch nach Abgang des Herrn und Meisters fort.

Kommunistischer Ueberfall auf das mexikanische Konsulat in Hamburg

(TU) **Hamburg**, 7. Februar.

Am Donnerstag wurde auf das mexikanische Generalkonsulat in Hamburg ein Ueberfall verübt. Die Teilnehmerzahl an der Kundgebung vor dem Konsulat belief sich auf etwa 150 Jungkommunisten. Die Fenster der unteren Räume wurden sämtlich durch Steinwürfe zertrümmert, ebenso 2 Fenster des ersten Stockwerks. Hier wurden 2 Flaschen aufgefunden, in denen sich Zettel mit der Aufforderung befanden, die in Mexiko verhafteten Jungkommunisten herauszugeben.

(TU) **London**, 7. Februar.

Wie aus Mexko gemeldet wird, unterzog sich der verwundete mexikanische Präsident einer **zweiten Operation,** bei der einige Knochensplitter entfernt wurden. Das Befinden Rubios ist zufriedenstellend.

Zusammenkunft der Notenbank-Präsidenten

Paris, 7. Februar.

Die Präsidenten der Notenbanken von Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan werden laut „Excelsior" in der zweiten Februarhälfte in Paris zusammenkommen, um die 14 Mitglieder des Direktoriums der Bank für Internationale Zahlungen zu ernennen. Sofort nach der Ratifizierung der Haager Vereinbarungen durch die fünf Hauptmächte wird die Bank zur Einzahlung des Gründungskapitals auffordern und sich in Basel etablieren.

Amnestie für die Umstürzler in Spanien

Anläßlich des am Donnerstag vor einem Jahr erfolgten Todes der Königinmutter Maria Christina von Spanien beschloß der Ministerrat, eine weitgehende Amnestie für sämtliche Militär- und Zivilpersonen zu erlassen, die in die während der Diktaturzeit versuchten Umsturzanschläge verwickelt waren. Dadurch werden auch alle vor einem Jahr entlassenen Artillerieoffiziere wieder in den Dienst eingestellt.

Die von Primo de Rivera aufgehobenen Unterstaatssekretariate werden jetzt wieder errichtet. Gambo und Gabriel Maura bemühen sich gemeinsam die sogenannte große nationale Partei zu bilden.

Aegypten wünscht Vertragsverhandlungen mit England

(TU) **London**, 7. Februar.

Einer Meldung aus Kairo zufolge, ersuchte das ägyptische Parlament Donnerstag abend die Regierung, mit Großbritannien Verhandlungen auf Abschluß eines Vertrages aufzunehmen, der jedoch vor seiner Ratifizierung dem Hause vorgelegt werden muß. Nur 5 Abgeordnete der nationalistischen Partei stimmten gegen den Antrag, **der mit großem Beifall begrüßt wurde.**

Nach dem Attentat auf den neuen mexikanischen Präsidenten



Der Präsident von Mexiko, General Ortiz Rubio, seine Gattin und seine kleine Nichte Oselia, die sämtlich bei dem Anschlag verwundet wurden.

(TU) **New York**, 7. Februar.

Ergänzend wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem Attentat auf den mexikanischen Präsidenten Ortiz Rubio 28 Personen verhaftet wurden. Jedoch behauptet der Attentäter, daß er für die Tat allein verantwortlich sei und keine Helfershelfer habe. Der Attentäter ist, wie nun festgestellt, ein **Parteigänger des geschlagenen Präsidentschaftskandidaten Vasconcelos.** Dieser veröffentlicht von Los Angeles aus eine Erklärung, in der er den Anschlag als eine Folge der blutigen Herrschaft von General Calles bezeichnet, die Verwundung von Präsident Rubio aber mit Hinweis darauf bedauert, daß dieser lediglich ein Werkzeug von Calles war.

(TU) **London**, 7. Februar.

Der neue mexikanische Präsident Ortiz Rubio wird, nach Meldungen aus Mexiko-Stadt, für die nächsten 14 Tage ans Bett gefesselt sein. Gefahr für sein Leben besteht nicht. Das ganze diplomatische Korps in Mexiko hat den Präsidenten und der Regierung Glückwünsche übermittelt.

Im Festsaal erschossen

(TU) **New York**, 7. Februar.

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, ist der aus dem Amt scheidende und der neugewählte Bürgermeister der Stadt Altamira einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Sie befanden sich bei einer zu Ehren der neugewählten Stadtvertretung veranstalteten Feier, bei der auch die für den Karneval gewählte Schönheitskönigin gefeiert werden sollte, als ein in der Gesellschaft anwesender Unbekannter eine Pistole zog und beide Bürgermeister mit tödlich treffenden Schüssen niederstreckte.

Die Mängel unserer Rechtsprechung

Rede des Abg. Spitzer vom Deutschen Parlamentarischen Klub in der Plenarsitzung des Seim vom 6. Februar zum Budget des Justizministeriums.

„Hoher Sejm! Die diesjährigen Budgetdebatten sowohl in der Kommission wie auch im Plenum waren neben der Besprechung der technischen Budgetfragen in erster Linie die Abrechnung der Volksvertretung mit der vorherigen Regierung, und das bedeutet **mit dem Regierungssystem der letzten Jahre,** denn die Regierung des Herrn Switalski war nur ein besonders starker Ausdruck dieses Systems. Unter den Klagen, welche über die Amtsführung der einzelnen Ministerien vorgebracht worden sind, waren

am lautesten die Klagen über die Amtsführung des Justizministers

der früheren Regierung. Von allen seinen Kollegen hatte Herr **Car** zweifellos die schlechteste Presse. Es erklärt sich das nicht aus dem besonderen Talent, welches Herr Car ohne Frage in der Anwendung des sogen. „Nach-Mai"-Regierungssystems besaß, sondern auch vor allem aus der Anschauung, daß gerade auf dem Platze des Justizministers die Anwendung dieser Methoden am wenigsten angebracht ist, daß der Justizminister im Gegenteil derjengen sein solle, der solchen Tendenzen unbedingten Widerstand zu leisten habe.

Wir haben die Klagen gehört, daß

die Anwendung eines solchen Systems von oben die Gerichte demoralisiert und ihre Unabhängigkeit erschüttert hat.

Die Gerichte haben, wie der Herr Referent bemerkt hat, diejenige Freiheit und Unabhängigkeit verloren, welche die Hauptbedingung für gerechte Urteilsfällung ist. Mit Recht hat auch der Herr Referent darauf hingewiesen, daß **die Erschütterung der Unabhängigkeit der Gerichte, vor allen Dingen bei der Bestätigung der Pressekonfiskationen sichtbar wird.**

Es waren das Klagen aus dem Mund von Vertretern der **polnischen** Parteien. Kann jemand erwarten, daß wir, die **Minderheiten,** durch ein solches System nicht getroffen worden sind? Es bedarf keiner Antwort auf eine solche Frage, denn es ist klar, daß

wenn jemand, dann gerade die Minderheiten derjenigen Garantie bedürfen, die gebildet wird von einem Gerichtswesen, das vollständig unabhängig, vollständig apolitisch ist und das sich als einzige Aufgabe die Verteidigung des Rechtes stellt.

Die Geschichte der deutschen Minderheit ist seit Beginn des Bestehens des polnischen Staates erfüllt mit Versuchen der Regierungen, durch Anklage der Vertreter dieser Minderheit wegen staatsfeindlicher Tätigkeit unsere kulturelle Arbeit zu diskreditieren. Wir fürchten diesen uns aufgezwungenen Kampf nicht. Und er wird niemals den von ihm erhofften Erfolg haben, wenn wir auf eine **unabhängige** Gerichtsbarkeit rechnen können, die nicht erlaubt, daß man aus ihr ein Instrument des politischen Kampfes macht.

Diese Garantie, die für uns eine unabhängige Gerichtsbarkeit bildet, war unter den vorherigen Regierungen bedroht. Ich will mich darüber nicht näher auslassen, denn erstens hatte ich bereits zweimal in der letzten Zeit Gelegenheit, mich von dieser Tribüne mit verschiedenen politischen Prozessen zu beschäftigen, die gegen Vertreter der deutschen Minderheit begonnen, aber nicht beendet worden sind, und zweitens erlaubt es die Zeit nicht. **Ich will der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Veränderung an der leitenden Stelle im Justizministerium allen Versuchen, die Rechtspflege als ein Instrument für den politischen Kampf zu benutzen, ein für allemal ein Ende bereitet.**

Wenn ich jetzt zu der Besprechung der sozusagen technischen Seite der Rechtspflege übergehe, dann will ich ganz und gar nicht leugnen, daß Anstrengungen zu einer Verbesserung der Lage gemacht werden. Trotzdem bleibt diese Lage weiterhin anormal und unbefriedigend.

Der hauptsächlichste Vorwurf an die Adresse der Gerichtsbarkeit bleibt weiterhin ihre außerordentliche Langsamkeit.

Ich kenne den Fall eines Untersuchungsgefangenen, der gegenwärtig **das dritte Jahr der Untersuchungshaft** beendet, ohne daß bisher ein rechtskräftiges Urteil vorliegt, und man kann annehmen, daß noch ein Jahr bis zum rechtskräftigen Urteil vergeht. (Zuruf: „Wer ist das?). Ich kann diesen Fall an dieser Stelle nicht näher erläutern, wenn Sie sich für ihn interessieren, dann bin ich bereit, Ihnen denselben später ausführlich zu erläutern. (Anderer Zuruf: „Der Fall war in der Revision?"). Gewiß, es waren sogar zwei Revisionen. Ich bin jedoch der Meinung, daß sogar zwei Revisionen im Zeitraum von drei Jahren hätten schneller erledigt werden können. Außerdem ist zu bemerken, daß diese Revisionen durch die Abneigung des Gerichtes erster Instanz, Entlastungszeugen zu vernehmen, nötig geworden sind, so daß das Oberste Gericht das Urteil aus diesem Grunde aufheben mußte. (Zuruf: „Das ist ein vereinzelter Fall"). Nein, das ist kein vereinzelter Fall.

Die Dauer eines gewöhnlichen Zivilprozesses ist auf Jahre anzusetzen und sofern es sich um verwickelte Sachen handelt, **besteht fast keine Aussicht, das Urteil zu erleben.** Ich will nicht so weit gehen, wie der Herr Referent, und behaupten, daß das Tempo der Rechtspflege sich immer mehr verschlechtert; bezüglich des früheren preußischen Teilgebiets wenigstens kann man das nicht behaupten, aber in jedem Falle ist es wenig besser geworden. Es ist das eine sehr traurige Erscheinung. Denn es muß mit aller Entschiedenheit betont werden, daß

eine schnelle Rechtspflege eine der hauptsächlichsten Bedingungen für ein gesundes Wirtschaftsleben bildet.

Die Langsamkeit der Rechtspflege hemmt die Entwicklung der Kreditverhältnisse, denn ungern erteilt man Kredit, den man im Falle schlechten Willens auf Seiten des Schuldners nicht schnell und ohne Schwierigkeiten realisieren kann. Diese Langsamkeit schadet unendlich der ehrlichen Kaufmannschaft, welche gegen unehrliche Elemente wehrlos ist, deren es leider zuviel gibt. Es sind das keine neuen Dinge, man muß sie jedoch wiederholen, da das Ministerium, wie es scheint, die Bedeutung dieser Frage nicht genügend würdigt.

Zur Verbesserung der Lage würde eine

größere Rationalisierung der Arbeit

beitragen. Mit Recht hat mein Vorredner das ständige Vertagen der Prozeßsachen erwähnt, das unnötig ist und das außerdem vollständig unnötige Arbeit schafft. Ich bin der Meinung, daß in dieser Richtung ein großer Fortschritt möglich ist. Außerdem ist unbedingt für **ausreichende Besetzung der betreffenden Beamtenetats** zu sorgen, was bisher nicht der Fall ist. Zu diesem Zwecke ist die

Verbesserung der Lage der richterlichen und anderen Beamten notwendig,

denn bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge verläßt die Mehrzahl der jungen Kräfte nach Beendigung des Vorbereitungsdienstes den Staatsdienst. Wenn der Herr Minister soeben der Hoffnung Ausdruck gegeben hat, daß keine Not um junge Kräfte sei, so ist das ein Optimismus, der in der tatsächlichen Lage keine Stütze findet. Denn im früheren preuß. Teilgebiet wenigstens kann man bemerken, daß ein jeder, sobald er seine zwangsweisen zwei Jahre abgedient hat, den Staatsdienst verläßt, und nur wenige im Staatsdienst verbleiben. In Zukunft werden nicht nur alte, sondern vor allen Dingen junge Kräfte fehlen. Der Hinweis auf die finanzielle Lage ist als eine absolut unzureichende Entschuldigung anzusehen, denn

jeder hier ersparte Groschen bewirkt einen hundertmal größeren Verlust im Wirtschaftsleben,

wenn auch dieser Verlust sich ziffernmäßig nicht erfassen läßt.

Die Hebung der Lage der wirtschaftlichen Beamten wird auch ohne Frage dazu beitragen, das **Niveau der Rechtssprechung zu heben,** welches vorläufig viel zu wünschen übrig läßt. Und die Hebung dieses Niveaus wird wiederum zur Entlastung der höheren Instanzen beitragen.

Besondere Aufmerksamkeit ist der **Zwangsvollstreckung** zuzuwenden, die bei der gegenwärtigen Wirtschaftskrise leider eine sehr wichtige Rolle spielt. Es ist auf diesem Gebiet von den Gerichten und anderen Organen der Zwangsvollstreckung außer schneller Arbeit **starkes Verständnis der Lebens- und wirtschaftlichen Notwendigkeiten** zu fordern. Eine Forderung, die nicht immer erfüllt wird. Die Folge der Mängel auf diesem Gebiete ist oft der unzureichende Schutz des ehrlichen Verkehrs gegen aller Art unehrliche Machenschaften, welche sich auf keinem Gebiete des Lebens so breitmachen, wie auf diesem.

Der Deutsche Parlamentarische Klub wird mit besonderer Aufmerksamkeit die weitere Entwicklung auf dem Gebiete der Rechtspflege verfolgen und von der zukünftigen Tätigkeit des Justizministeriums wird in erheblichem Maße die Stellung des Klubs zur Regierung abhängen."

Die Notwendigkeit einer Revision der Eisenbahnwirtschaft

Rede des deutschen Abg. Rosumek zum Budget des Verkehrsministeriums im Seimplenum.

„Schon in der Budgetkommission habe ich mir erlaubt, den Herrn Verkehrsminister auf einige Uebelstände in seiner Verwaltung aufmerksam zu machen, die mir jedoch nur unzureichend beantwortet wurden. Im möchte daher von dieser Tribüne aus noch einmal die Frage an ihn richten, weshalb z. B. Dr. **Wilczek** aus Kattowitz pensioniert wurde, denn auch hier gehen verschiedene Gerüchte um, daß das Verhalten der Eisenbahnbehörden hierbei nicht ganz einwandfrei war.

Ferner muß ich auf die verschiedenen Verträge zurückkommen, die das Eisenbahnministerium mit Privatfirmen gemacht hat. Ich weiß wohl, daß Polen für den **Vertrag mit der Danziger Reederei** Landkonzessionen im Korridor erhalten hat, da uns aber dieser Vertrag durch 20 Jahre hindurch mindestens 10 Millionen Zloty jährlich kostet, dürfte es sich wohl lohnen, ihn einer **Revision** zu unterziehen.

Andere Verträge, wie z. B. auf Lieferung von Lokomotiven und Waggons, wurden hauptsächlich mit solchen Firmen abgeschlossen, die **nur auf dem Papier** bestanden. Interessant ist, daß diese Firmen trotzdem Lokomotiven und Waggons eigenen Fabrikats lieferten. Ob das tatsächlich Landeserzeugnisse waren? **Klar ist jedenfalls, daß Firmen, die erst für die vom Ministerium erhaltenen Anzahlungen ihre Fabriken bauten, die Lieferungstermine nicht einhalten konnten.** Aber es gelang ihnen, die Verlängerung dieser Termine zu erreichen. Wir haben aber nie davon gehört, daß man die Beamten, die solche Verträge abschlossen oder erneuerten, jemals zur Verantwortung gezogen hätte. Ganz anders aber wird die **oberschlesische Industrie** behandelt. Ehe Oberschlesien noch zu Polen gehörte, hat das Eisenbahnministerium mit oberschlesischen Industriellen in Warschau verhandelt und ihnen empfohlen, sofort Maschinen für Lokomotiven- und Waggonreparaturen anzuschaffen, da ihnen das Ministerium für mehrere Jahre Beschäftigung hierfür geben werde. Es wurde alles besorgt und in den Jahren 1922, 1923 und 1924 auch große Aufträge des Ministeriums gewissenhaft und — wie die Oberste Kontrollkammer festgestellt hat — auch zu niedrigen Preisen ausgeführt. Die Firmen glaubten, daß das Eisenbahnministerium sein gegebenes Versprechen auch weiterhin halten wird, wurden aber sehr enttäuscht. Gelegentlich eines Ausflugs der Verkehrskommission nach Oberschlesien werde ich den Herren gern die **stillstehenden Maschinen** zeigen, z. B. in der Fabrik Pfitzner in Siemianowitz, die früher Borsig gehört hat.

Die Eisenbahnwerkstätten werden immer mehr ausgebaut, weshalb die privaten Werkstätten keine Beschäftigung haben und geschlossen werden müssen. Meiner Ansicht nach ist das falsch, denn die neuen Arbeitsstätten haben keine Arbeiterwohnungen und es werden auch keine solche gebaut, während die in den alten Werkstätten seit Jahren beschäftigten und dort wohnenden Arbeiter plötzlich brotlos werden.

Der **Bau neuer Eisenbahnlinien** ist sehr zu begrüßen, doch dürften nicht einzelne Linien besonders forciert werden. Ich weiß nicht, ob die neue Kohlenlinie nach Gdingen so wichtig ist, daß sie auf Kosten aller anderen Eisenbahnlinien gebaut werden muß. (Zuruf: „Ja, das ist eine wichtige Linie!") Die neue Eisenbahnlinie soll kürzer werden, also wird die Eisenbahn nicht 7,20 Zloty pro Tonne erhalten, sondern vielleicht nur 6 Zloty.

Der Herr Handelsminister gibt uns mit Freude jedes Jahr größere Exportziffern für **Kohle** an. **Wir würden aber lieber größere Verbrauchsziffern im Lande hören, denn davon hätte der Staat Gewinn, während zu dem Kohlenexport jährlich viele Millionen zugelegt werden müssen.** Um diesen für uns so teuren Kohlenexport zu bremsen, habe ich in der Budgetkommission den Antrag gestellt, den Tarif für die Exportkohle zu erhöhen und den hieraus erzielten Gewinn zum Ausbau des Eisenbahnnetzes und zur Tarifermäßigung für Kohle nach dem Osten unseres Landes zu bestimmen, wodurch der Kohlenverbrauch im Lande selbst bedeutend erhöht werden würde. Ueberhaupt bin ich der Ansicht, daß unser Export sich **mehr auf fertige Produkte** als auf Rohprodukte konzentrieren müßte. **Wir müßten mehr fertige landwirtschaftliche und auch Industrieprodukte** ausführen.

Mein zweiter Antrag in der Kommission ging dahin, von der zum Ankauf neuer Lokomotiven und Waggons bestimmten Summe **25 Millionen zu streichen.** Im vorigen Jahre wurden hierfür nur 77 Millionen bestimmt, während jetzt 140 Millionen vorgesehen sind. Ein solcher Sprung kann doch wohl nicht nur durch neue Verträge erklärt werden. Und zweitens sind **Preise wie 400 000 Zl. für eine Lokomotive und 10 000 Zl. für einen Waggon doch zu hoch,** besonders im Vergleich zu den Preisen der oberschlesischen Industrie. (Zuruf: „Sie haben vollkommen recht!")

Sehr interessant war die Mitteilung des Herrn Ministers, daß lange Züge mit schweren Lokomotiven auf manchen Eisenbahnlinien halbiert werden müssen, weil die Weichen und Nebengleise auf kleineren Stationen zu kurz sind. Diese zu verlängern wäre doch wohl wichtiger, als die teuren Lokomotiven anzuschaffen.

Ueberhaupt halte ich eine Revision der ganzen Wirtschaft in unserem Eisenbahnwesen für sehr nötig."

Gas wird stark parfümiert!

Um den Gastod während des Schlafs zu verhindern.

Wie aus Wien berichtet wird, sind die Versuche des Leiters des dortigen hygienischen Universitätsinstituts, den Gastod zu bekämpfen, so erfolgreich gewesen, daß schon in allernächster Zeit das Wiener Leuchtgas keine Gefahrenmomente für die Bevölkerung mehr bilden wird.

Die Experimente des Professors Graßberger, der damit beauftragt war, die Versuche zur Bekämpfung der Gasunfälle durchzuführen, bewegten sich in der Richtung, die Verbraucher von Leucht- oder Heizgas durch Geruchsverstärkung des Gases vor Unfällen zu warnen. Dabei wurde zuerst die Tendenz verfolgt, das Kohlenoxydgas, also den eigentlichen Giftstoff, durch ein anderes Gas von geringerer Giftigkeit zu ersetzen. Am besten bewährte sich hierfür das Methan, doch mußte von der Verwendung dieses Ersatzstoffes abgesehen werden, da es im Preise viel teurer als das Kohlenoxydgas ist.

Da sich nun kein anderes Gas als vollwertiger Ersatz heranziehen ließ, verfehlte man, dem Leuchtgas einen Stoff beizumengen, der durch stärkere Geruchwirkungen das Ausströmen des Gases sofort bemerkbar macht. Insbesondere suchte man nach Stoffen, die Reizmittel enthielten, die auf die Schleimhäute der Nase so stark wirkten, daß schlafende Personen bei Ausströmen des Gases sofort geweckt werden. Aber auch diese Versuche mußten eingestellt werden, da sie Gefahren für den Gaskonsumenten mit sich zu bringen drohten.

Man entschied sich nun dafür, eine Parfümierung des Leuchtgases vorzunehmen, die zu dem gleichen Ergebnis führen könnte. Der Reihe nach wurden 25 verschiedene Chemikalien, unter ihnen auch Kampfer und Moschus, erprobt. Die Versuche wurden an Mäusen gemacht, um festzustellen, welche der Chemikalien für die Parfümierung besonders geeignet sein könnten. Dabei bewährte sich Karbialin ganz besonders gut, indem es dem Gas einen Geruch verlieh, der das Ausströmen des Gases sofort bemerkbar machte. Aus patentrechtlichen Gründen wird allerdings die chemische Zusammensetzung der neuen Mischung vorläufig geheimgehalten.

DER TAG IN LODZ

Bevor ich liebte, war ich reich,
Doch Liebe bracht' Verhängnis;
Bevor ich liebte, war ich frei,
Doch Liebe bracht' Gefängnis.

Saphir.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1587 Maria Stuart, Königin von Schottland, in Fotheringhay hingerichtet (* 1542).
1725 † Zar Peter der Große in St. Petersburg (* 1671).
1795 * Der Humorist und Satiriker Moritz Gottlieb Saphir in Lowas Bereny in Ungarn († 1858).
1819 * Der englische Schriftsteller und Kunstkritiker John Ruskin in London († 1900).
1828 * Der französische Schriftsteller Jules Verne in Nantes († 1905).
1859 * Die Schriftstellerin Gabriele Reuter in Alexandria.
1871 † Der Maler Moritz v. Schwind (* 1804).
1909 † Der Hofprediger und Sozialpolitiker Adolf Stöcker in Gries bei Bozen (* 1835).
1920 † Der Lyriker Richard Dehmel in Blankenese (* 1863).

Sonnenaufgang 7 Uhr 28 Min. Untergang 17 Uhr 2 Min.
Monduntergang 3 Uhr 20 Min. Aufgang 11 Uhr 4 Min.

Steuervergünstigungen für die Landwirte

d. Die Lodzer Finanzkammer erhielt gestern ein Rundschreiben des Finanzministeriums über Steuervergünstigungen für die Landwirtschaft. Nach dem Rundschreiben sind am 1. Januar bestehende Steuerückstände (Einkommen-, Vermögens- und Bodensteuer) von mehr als 100 Zloty in vier gleich große Teilzahlungen zu zerlegen, die im März, Juni und September d. J. und im Januar 1931 zu leisten sind. Steuerrückstände von weniger als 100 Zloty können in zwei Teilzahlungen zerlegt werden, die im September dieses und im Januar nächsten Jahres zahlbar sind. Bei der Verschiebung der Zahlungstermine sollen Verzugszinsen in Höhe von 1 Prozent bei der Vermögens- und Einkommensteuer und ½ Prozent bei der Bodensteuer erhoben werden. Die Steuervergünstigungen werden denjenigen Landleuten gewährt, die die laufenden Beträge der drei genannten Steuern in der gesetzlichen Frist entrichtet haben.

× **10-Jahresfeier der Zugehörigkeit Pommerellens zu Polen.** Der 9. Februar wird in allen Städten Polens feierlich begangen werden, anläßlich des 10. Jahrestages der Zugehörigkeit Pommerellens zu Polen. Für Lodz ist folgendes Programm aufgestellt worden: um 9 Uhr morgens Aushängen der polnischen Handelsflagge auf dem Rathause in Anwesenheit eines Ehrenregiments und des Militärorchesters, 11 Uhr Gottesdienst in der Kathedrale, 17 Uhr Feier im Stadtratsaal: Ansprache des Vorsitzenden des Stadtrates, Vortrag des Mitgliedes der See- und Flußschiffahrtsliga Professor Dr. Gustav Zalencki aus Warschau über das Thema: Meer- und Ueberseepolitik; Gesangvorträge des Chors der „Lutnia", literarische Darbietungen, Ansprache des Präses der Lodzer See- und Flußschiffahrtsliga Herrn Dienstl-Dombrowa; von 17 bis 19 Uhr Zapfenstreich der Militärorchester vor dem Ratsgebäude und in den Straßen der Stadt. Am Abend sollen in allen Theatern und Kinos über die See- und Flußschiffahrtsliga Vorträge gehalten werden.

d. **Vereidigung der Beamten der Finanzkammer.** Gestern fand die Vereidigung der Beamten der Finanzkammer in Lodz statt.

d. **Vor dem Rücktritt des Präsidenten der Finanzkammer.** Im laufenden Jahre begeht der Präses der Lodzer Finanzkammer, Herr Towarnicki, sein 35jähriges Amtsjubiläum. Da Herr Towarnicki sich in den Ruhestand begibt, wird in nächster Zeit die Ernennung eines Vertreters vom Finanzministerium erwartet.

× **Ein Internat für erblindete Schüler.** Im laufenden Schuljahr wurde bei der Volksschule 82 (Zeromski-Straße 49) eine Klasse für blinde Kinder eröffnet, die von 8 Kindern besucht wird. Um den Kindern den täglichen Weg in die Schule und zurück zu ersparen, hat der Magistrat beschlossen, einige Räume in demselben Hause freizugeben, damit dort ein Internat für die blinden Kinder gegründet werden kann. Der Magistrat wird auch 1700 Zloty jährlich für den gleichen Zweck auswerfen.

Trauung. Heute um 3 Uhr nachm. findet in der evangelischen Kirche zu Pabianice die Trauung des Herrn Alfred Raszkowski, Beamter der Akt.-Ges. Müller u. Seidel, mit Frl. Erna Lokwald statt. — Glückauf dem jungen Paare!

w. **9000 Telephonapparate in Lodz.** Die Anschlüsse an das Telephonnetz werden, nachdem die neue Telephonzentrale fertiggestellt ist, in unbeschränkter Zahl durchgeführt. Im Jahre 1929 ist die Zahl der Telephonabonnenten auf 8496 gestiegen, die der auswärtigen auf 469. Während der Arbeiten zur Erweiterung des Telephonnetzes und der Errichtung der automatischen Station sind neue Abonnenten nur in Ausnahmefällen angenommen worden, so daß in dieser Zeit kaum 370 neue Anschlüsse erfolgt sind. Dagegen wurden schon im Januar dieses Jahres 200 neue Abonnenten angeschlossen und in den 6 Tagen des laufenden Monats 100, zusammen somit 300. Die Länge der Leitungsdrähte beträgt gegenwärtig 330 200 Kilometer in doppelter Linie. Das Personal der Telephonzentrale besteht aus insgesamt 200 Personen.

w. **Ein neues Schulgebäude für das Widzewer Stadtviertel.** In Verbindung mit dem bereits wiederholt besprochenen Mangel an Schulgebäuden hat der Magistrat die Erbauung eines größeren Gebäudes für den Lodzer Stadtteil Widzew beschlossen. Der für die Erbauung dieses Gebäudes bestimmte Platz an der Ecke der Wysoka und Przendzalniana-Straße wird am Montag von einer Kommission einer Besichtigung unterzogen werden, ob er dieser Bestimmung entspricht.

× **Vom Ambulatorium des Roten Kreuzes.** Im Monat Januar ist im Ambulatorium des Roten Kreuzes 38 Schülern ärztliche Hilfe erteilt worden. 16 Schüler wurden von verschiedenen Spezialisten behandelt und 22 in der zahnärztlichen Klinik. Im ganzen sind 130 Personen behandelt worden; davon waren für 10 Visiten je 2 Zloty bezahlt worden, für 14 je 1 Zloty und 106 — unentgeltlich. An 7 Kinder wurde unentgeltlich 1 Klg. 800 Gr. Tran verteilt.

× **Eine Bekanntmachung des Roten Kreuzes.** Auf Bitten der internationalen Kommission zur Normung von sanitären Materialien gibt das internationale Komitee des Roten Kreuzes den Konkurs folgender Gegenstände bekannt: 1. Ein Paket Verbandzeug, 2. Aerztekarten — (Bescheinigungen), 3. Aerztekarte für den Frontdienst, 4. eine Spitalqualifikationskarte, usw. Da die projektierten Preisanschläge in französischer Sprache geschrieben sind und die Bearbeitung derselben mehr Zeit in Anspruch nimmt, ist der Termin zur Einsendung der Projekte in zwei Exemplaren, an die Hauptverwaltung des Poln. Roten Kreuzes in Warschau, Smolnastr. 6, bis zum 1. Juni d. J. verlängert worden. Die Hauptverwaltung d. Poln. Roten Kreuzes wird die eingesandten Projekte an das Normungsinstitut in Genf weiterleiten. Nähere Informationen erteilt das Büro des Polnischen Roten Kreuzes in Lodz, Petrikauer Straße 96.

× **Der neue städtische Fürsorgeausschuß.** In der letzten Sitzung des Magistrats wurde das Arbeitsreglement des städtischen Ausschusses für öffentliche Fürsorge, eines beratenden Organs, bestätigt. Der Ausschuß wird folgende Aufgaben haben: Organisierung und Ausübung der öffentlichen Fürsorge, Ermöglichung einer Zusammenarbeit des Magistrats mit den öffentlichen und privaten Fürsorgeanstalten und -organisationen, Einteilung der Stadt in Armenpflegerbezirke, Aufstellung von Armenpflegerkandidaten, Festsetzung der Höhe der Unterstützungen und anderer Leistungen im Rahmen des Stadthaushalts. Der Ausschuß wird aus 19 Mitgliedern bestehen, und zwar aus 10 Vertretern des Stadtrats, 5 Vertretern der Armenpfleger, 3 Vertretern von Privatinstitutionen und Vereinen und dem Schöffen der städtischen Fürsorgeabteilung als Vorsitzenden. Der Ausschuß wird zwecks Ueberwachung der Institutionen der Fürsorgeabteilung Unterausschüsse bilden. Das Arbeitsreglement wird dem Stadtrat zur Bestätigung vorgelegt werden. Gleichzeitig mit der Bildung des Fürsorgeausschusses wird die bisherige Delegation der Fürsorgeabteilung aufgelöst.

w. **Fortsetzung des Streiks in der Strumpfindstrie.** Am Donnerstag abend fand in dem Lokal des Polnischen Berufsverbandes in der Gdanska 40 eine Versammlung der streikenden Arbeiter der Strumpfindustrie statt, an der 1200 Personen teilnahmen. Es wurde nach den Reden mehrerer Versammlungsteilnehmer beschlossen, den Streik fortzusetzen und von den gestellten Forderungen nicht abzugehen. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf und wurde nach Annahme der genannten Beschlüsse beendet.

× **Die Handwerker-Prüfungskommissionen.** Nach den Mitteilungen der Handwerkerkammer sollen die Prüfungskommissionen für Gesellen ihre Arbeiten ungefähr am 20. Februar beginnen. Die Verwaltung ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Prüfungsfragen für die Kandidaten beschäftigt. Unabhängig davon beschäftigt sich die Verwaltung mit der Ausarbeitung des Reglements für die Prüfungen derjenigen Handwerker, die ihr Fach gut beherrschen, in ihren Werkstätten Arbeiter und Lehrlinge beschäftigen, aber kein Zeugnis einer beendeten Fachschule besitzen. Bisher sind weit über 1000 Gesuche um Prüfungen eingelaufen.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.
Sonntag, d. 9. Februar, 4 Uhr **nachmittags:**
Zum letzten Male
„Die Bajadere"
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zl 2.— bis Zl. 6.—
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

× **Ein Frühlingshungriger.** Herr Schulz, Brzeziner Chaussee 1, brachte uns gestern einen Frühlingshungrigen in die Redaktion, einen Schmetterling, der, als dieser Tage die Sonne so warm schien, wohl gemeint hatte, der Lenz wäre gekommen, die Flügel ausgespannt und einen Flug in die tückische Februarluft hinaus gewagt hatte.

× **Das Kind ohne Arme wird nicht leben.** Wie wir bereits berichteten, ist in Lodz ein Kind ohne Arme geboren worden. In ärztlichen Kreisen hat dies großes Interesse hervorgerufen und vorgestern wurde das Kind während einer Versammlung den Aerzten vorgeführt. Das Kind nimmt von Tag zu Tag an Gewicht ab, so daß kaum Hoffnung besteht, es am Leben erhalten zu können.

w. **Wieder Ueberfälle auf Mädchen.** Als gestern die Helene R. aus dem Dorfe Mileszki, Gemeinde Nowosolna, die Milch nach der Stadt zustellt, sich auf dem Heimwege befand, wurde sie im Dorfe Stoki plötzlich von einem Mann in mittleren Jahren angehalten, der sich unter Drohungen mit einem Revolver sittlich an ihr verging. Vorher hatte er dem Mädchen ein Taschentuch in den Mund gestopft, damit es nicht um Hilfe rufen könne. Als das Mädchen aus der Ohnmacht erwacht war, lief es zum nächsten Polizeiposten und erstattete Anzeige. Aus der Beschreibung, die es von dem Manne gab, schließt die Polizei, daß es sich um den Wüstling handelt, der vor kurzem in Karolew ein Mädchen aus Srebrno vergewaltigt hat.

w. **Eine Polizeistreife.** In der vergangenen Nacht veranstaltete die Polizei im Bereiche des 3. Polizeikommissariats eine Streife. Die Beamten der Kriminalpolizei suchten sämtliche verdächtige Lokale und Diebesspelunken auf und verhafteten insgesamt 20 verdächtige Personen, die in Kraftwagen nach der Kriminalpolizei in der Kilinskistraße 152 gebracht wurden. Am Morgen wurden die Personalien der Zugeführten festgestellt und 4 Personen auf freien Fuß gesetzt. Sechzehn Personen wurden in Haft behalten, da diese für verschiedene Vergehen teils von den Gerichten, teils von der Polizei- und Militärbehörde gesucht werden.

d. **Aus der Straßenbahn gestürzt.** In den gestrigen Abendstunden stürzte in der Petrikauer 18 die 19 Jahre alte Mania Jakubowicz, Rokicinska 55, aus einem Straßenbahnwagen. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in bedenklichem Zustande von der Rettungsbereitschaft nach dem St. Josefs-Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Lodzer Witz vom Tage

In 25 000 Jahren wird die Welt untergehen

Lodzer Industrieller: Donnerwetter, da muß ich aber energischer gegen meine Protestschuldner vorgehen — sonst werde ich nicht fertig.

Wärmt der Alkohol?

Jedesmal im Winter pflegt ein alter Spuk sein Unwesen zu treiben: der Aberglaube von der wärmenden Wirkung des Alkohols. Wie ein vom gesunden Menschenverstand längst totgeschlagenes Gespenst noch in manchen Köpfen weiter existiert, weil die erregten Sinne es gesehen haben wollen, so hält sich dieses törichte Alkoholvorurteil immer noch, weil der Trinkende an sich selbst die Erwärmung gespürt zu haben meint. Aber die Beobachtung beruht auf einer Täuschung. Der Alkohol bewirkt nur eine Erweiterung der Blutgefäße in der Haut;dadurch werden die Hautnerven reichlich von warmen Blut umspült und es entsteht eine Wärmeempfindung, aber der Körper hat deswegen noch nicht an Wärme gewonnen. Im Gegenteil, durch zahlreiche Untersuchungen an Mensch und Tier ist einwandfrei festgestellt, daß nach Alkoholgenuß die Temperatur sogar sinkt. Denn gerade durch die Erweiterung der Hautgefäße kommt eine größere Menge Blut mit der im Winter sehr viel kälteren Außenluft in Berührung und wird dabei fortwährend abgekühlt. So reißt der Alkohol gleichsam die Türen und Fenster in unserem Organismus auf, anstatt sie zu schließen, um eine weitere Abkühlung zu vermeiden.

Daneben unterbindet er außerdem die Erzeugung neuer Wärme. Nur durch das Verdauen der Nährstoffe kann der Körper Wärme bilden; ganz instinktiv ißt man darum in der kälteren Jahreszeit mehr, als im Sommer und bevorzugt das Fett, das am meisten Wärme liefert. Der Alkohol verringert jedoch die Eßlust und hemmt gleichzeitig noch die Verbrennung der bereits aufgenommenen Nahrung.

Ebenso ungünstig beeinflußt er einen anderen in dem fröstelnden Menschen sich regenden Naturtrieb, den, die Glieder lebhaft zu bewegen. In schneidender Winterkälte beschleunigt bekanntlich der Fußgänger sein Tempo und wer draußen stehen muß, trippelt hin und her, schlägt die Arme mit Wucht übereinander u. dgl. Auch unbewußte, unwillkürliche Bewegungen stellen sich ein: Zittern der Arme und Beine, Zähneklappern, ein richtiges Schütteln des ganzen Körpers; und der Körper erwärmt sich! Denn die arbeitenden Muskeln verbrauchen viel Nährstoffe und erzeugen durch deren Zerlegung Wärme, die dem ganzen Körker zugute kommt. Auch diesen Naturtrieb unterdrückt der Alkohol; er macht schläfrig und schlapp und unlustig zu flinker Körperbewegung. Und oft genug kann der alkoholisierte Mensch der ihn überfallenden Müdigkeit nicht widerstehen, er legt sich hin, um zu schlafen und — erfriert. „Bei Kälte Alkohol zur Erwärmung zu genießen, ist gefährlich", sagte die deutsche Kriegssanitätsordnung sehr treffend; „seine wärmende Wirkung ist trügerisch".

Wer sich rasch erwärmen will, der tue sich, wo angängig, um Heizung oder Feuerwärme um, oder greife zum dampfenden Kaffee oder Tee, oder — was, wenn erreichbar, noch zweckmäßiger ist — zu den nahrhaften Mehl-, Hafer- und Brotsuppen der guten alten Zeit, aber er meide den Alkohol! Und traut der Zweifler immer noch nicht der „grauen Theorie" des Wissenschafters, dann lasse er sich sagen, daß Nansen auf seiner fünfzehnmonatigen Schlittenfahrt am Nordpol und Shakleton in der Eiswüste des Südpols ohne Alkohol die Kälte bezwungen haben. Diese und viele ähnliche Beispiele von Männern der Praxis dürften wohl überzeugen.

Aufdeckung einer Falschmünzerwerkstatt

600 falsche 5-Zlotyscheine beschlagnahmt.

p. Seit langer Zeit wurden in Lodz und der Umgegend falsche 5-Zlotyscheine in den Verkehr gebracht, ohne daß es aber der Polizei gelang, den Fälschern auf die Spur zu kommen. Die ganze Wojewodschaftspolizei war eifrig bemüht, bis es ihr gestern endlich gelang, die Falschgeldverbrecher und die Falschmünzerwerkstatt zu entdecken.

Auf dem Baluter Ring stellten Bauern fest, daß ihnen Käufer falsche 5-Zlotyscheine gegeben hatten. Sie schlugen Lärm, worauf die Polizei die Falschgeldverbreiter festnahm. Diese wurden nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo sie sich als Edmund Saraczewski und Stanislaw Brzezinski herausstellten. Ins Kreuzverhör genommen, gestanden sie ein, daß sie die Scheine zu 2 Zl. von dem in Zgierz, Ewangelicka 5, wohnhaften Schlossermeister Kazimierz Lewandowski gekauft hätten. Sofort wurden einige Beamte nach dem bezeichneten Hause entsandt, wo Lewandowski verhaftet wurde. Die Haussuchung ergab anfänglich nichts Nennenswertes, bis die Beamten schließlich auf eine Geheimtür stießen. Als man diese geöffnet hatte, entdeckte man einen Raum, in dem sich eine mit den neuzeitlichsten Maschinen versehene Falschmünzerwerkstatt befand. Außer der Druckmaschine, der Presse und den Klischees fand man 600 falsche 5-Zlotyscheine und einen scharf geladenen Revolver. Angesichts dieser erdrückenden Beweise gestand Lewandowski seine Schuld ein, erklärte aber, daß er keine Komplizen besitze und daß auch seine Frau nichts davon wisse, daß er falsches Geld herstelle. In Fesseln gelegt, wurde Lewandowski nach Lodz in das Untersuchungsamt gebracht.



Bei
Erkältung
Rheumatismus
Kopfschmerzen
ASPIRIN-
Tabletten
Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in allen Apotheken erhältlich.

20. Polnische Staatslotterie

2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 4. Klasse.

80 000 Zl. auf Nr. 76144.
40 000 Zl. auf Nr. 138 736.
5000 Zl. auf Nr. 91853 154468.
2000 Zl. auf Nr. 203454 209032.
1000 Zl. auf Nr. 4836 16069 16830 122363.
800 Zl. auf Nr. 11010 54308 81594 93623 101132 184588.
600 Zl. auf Nr. 22427 32890 59972 72201 94065 94287 119021 120791 147945 190690 209974.
500 Zl. auf Nr. 2676 4622 6923 22353 29087 34892 35136 40844 54726 69374 74117 82550 83486 91143 92453 92843 93115 97300 99249 120079 122225 122862 127151 132606 133691 135040 139758 139907 160684 165996 171497 202498 202585 203390.
400 Zl. auf Nr. 312 1246 3377 4423 7054 8174 9434 10389 11119 13136 15216 17082 17212 19074 19196 19340 20684 21168 21558 22502 22742 22868 23794 24256 24682 24772 25563 29494 32696 32860 33470 34281 35751 38488 38800 40687 40788 41538 42530 46960 48916 49430 51015 51723 52019 55313 55359 56307 56485 60389 60573 60981 60385 64618 64960 66770 67822 71622 75909 77916 79000 80098 82186 82529 83159 84734 85407 85811 85866 86460 86632 87058 89839 89949 90071 90904 90922 93149 95179 95464 99903 100001 101958 103116 104148 107900 110135 120386 122214 124755 124904 125584 125531 126414 128525 128604 129292 133731 134278 135593 135757 139713 140169 140383 140995 142731 142975 146373 146595 146828 149275 149247 149612 149682 149890 150816 151538 152135 154510 154919 156617 156720 156842 158339 158529 162509 163407 163709 164309 168162 170338 171120 171836 173705 175319 176871 177791 178237 178803 180203 181674 181837 181979 183366 185195 186452 187803 187922 188298 188414 193691 194133 197419 198645 198757 199616 200848 203277 204666 204681 204932 207301 207497 209544.

p. **Verfolgung eines Diebes über Dächer.** In die Wohnung des Stanislaw Krulewiak in der Andrzeja-Straße war vorgestern abend während der Abwesenheit des Wohnungsinhaber ein Dieb eingedrungen und stahl einen Herrenmantel, sowie einen Anzug. Der Dieb wurde von Herrn Krulewiak in dem Augenblick überrascht, als er mit der Verpackung der gestohlenen Sachen in einen mitgebrachten Sack beschäftigt war. Krulewiak wollte den Dieb festnehmen, doch dieser entriß sich seinen Händen und flüchtete auf das Dach des vierstöckigen Hauses, nachdem er den geschlossenen Ausgangsdeckel zu diesem gewaltsam geöffnet hatte. Es wurde Polizei herbeigerufen, die die Verfolgung des Diebes aufnahm und diesen nach einer aufgeregten Jagd über einige Dächer der Nachbarhäuser festnehmen konnte. Dieser erwies sich als der bereits wegen Diebstahls zweimal vorbestrafte 20jährige Stanislaw Kraszewski, ständiger Einwohner der Gemeinde Radziwilow, Kreis Skierniewice.

w. **Festgenommene Diebe.** In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in die Wohnung des Schmul Baumgarten, Pilsudski-Straße 19, ein und stahlen eine Strickmaschine mit Rundkopf sowie einige unausgefertigte Swaeter im Gesamtwerte von 2000 Zloty. Gegen Morgen bemerkte eine Polizeistreife auf dem Baluter Ringe einen Mann, der einen vollgestopften Sack trug. Er wurde festgenommen, als er in das Haus treten wollte, in dem er wohnt. Als man den Sack untersuchte, erwies es sich, daß die die bei Baumgarten gestohlene Strickmaschine und die Swaeter enthielt. Der Dieb, der sich als Zelmann Kupel erwies, wurde nach dem Untersuchungsgefängnis abgeführt und die gestohlenen Sachen wurden dem Eigentümer zurückgegeben.

d. In den gestrigen Abendstunden wurde in der Marysinska-Straße Nr. 21 der Dieb Wincenty Miksa von dem Hauswächter auf frischer Tat beim Wäschediebstahl ertappt. Er wurde nach dem Untersuchungsamt gebracht und dann dem Untersuchungsrichter zugeführt.

w. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des B. Weinberg, Zeromskistraße 3, stahlen bisher noch unermittelte Diebe Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 3000 Zl. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

d. Aus der Wohnung des Martin Lewka in der Neuen Targowa-Straße 8 wurden Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Werte von 1100 Zloty gestohlen. — Aus der Wohnung des Wolf Majer, Wolborska-Straße 18, wurde Kleidung und Wäsche im Werte von 1300 Zl. gestohlen. — Aus der Wohnung des Leon Kantorowicz wurden verschiedene Sachen im Werte von 1400 Zl. gestohlen.

d. **Ueberfahren.** In der Drewnowska-Straße wurde gestern vor dem Hause Nr. 32 der 56jährige Szmul Lewin von einem Wagen überfahren. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach dem Spital.

d. **Messerstecherei.** Während einer Schlägerei im Hause Nowak-Straße 13 erhielt der 31jährige Josef Komornicki einige Messerstiche in den Rücken. Die erste Hilfe erteilte ihm der Arzt der Rettungsbereitschaft und brachte ihn im ernsten Zustand nach dem Spital.

d. **Selbstmordversuch.** Im Torwege des Hauses Marysinska-Straße 18 verübte der 33jährige Mateusz Kawecki einen Selbstmordversuch durch Zusichnahme von Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und ließ ihn nach der städtischen Krankensammelstelle überführen.

d. In der Badeanstalt in der Gdanska-Straße 75 versuchte vorgestern ein junger Mann seinem Leben ein Ende zu bereiten, indem er sich in der Badewanne die Pulsadern aufschnitt. Ein Arzt der Krankenkasse ließ ihn nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführen, wo es sich herausstellte, daß es sich um den 27 Jahre alten Israel Wajsenfeld, wohnhaft Zeromskistraße 95, handelt.

× **Unfall.** In der Marysinska Straße wurde der 51jährige Fuhrmann Franciszek Respondek, in der Nowo-Sikawska Straße 32 wohnhaft, vom Wagen, der mit Steinen beladen war, so stark an die Wand gedrückt, daß ihn der Arzt der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe nach dem Spital bringen mußte.

d. Am gestrigen Tage stürzte im Treppenflur des Hauses Poludniowa-Straße 21 die Chaja Grinberg, wohnhaft in Stoburcza, Kreis Kielce, und trug schwere Verletzungen davon. Die erste Hilfe erteilte ihr der Arzt der Rettungsbereitschaft und brachte sie nach der Krankensammelstelle.

d. In der Targowa-Straße 9 fiel die 33jährige Irena Ciotuch und erlitt einen Beinbruch. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe. — In der Petrikauer Straße kam die 34jährige Arbeiterin Stanislawa Sewerynowicz, Wiesnerstraße 12, zu Fall. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

× **Der Vizepräses des Lodzer Bezirksgerichts, Herr** B. Steinmann, ist zum Präses des Bezirksgerichts in Rawa ernannt worden. An die Stelle des Herrn Steinmann wird der Richter des Bezirksgerichts Illinicz treten.

B. **Fünf Prozesse um eine Sache.** Der Lodzer Einwohner Meier Großfeld studierte im Auslande, ohne eine Ausreisegenehmigung bei den Militärbehörden eingeholt zu haben. Als Großfeld nach Polen zurückkam, wurde er verhaftet und vom Posener Militärgericht zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Großfeld legte gegen das Urteil Berufung ein. Das Oberste Gericht übergab die Angelegenheit einem anderen Gericht, und dieses fällte ein Urteil, das auf 4 Monate Gefängnis lautete. Auch dagegen wurde Berufung eingelegt, und das Oberste Gericht beauftragte ein drittes Gericht, die Angelegenheit nochmals zu prüfen. Inzwischen sitzt Großfeld seit 2 Monaten in Untersuchungshaft.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[22

„Bis dahin werde ich selbst schon geschrieben haben“, sagte Ijod, mehr um ihn in Sicherheit zu wiegen, als in ernster Absicht.

„Aber gehen Sie — wir plaudern schon viel zu lange! Ich gehe in die Ställe. Ijod — ja, denken Sie, die Stute heißt auch so — wird schon Heimweh nach mir haben.“

Sie reichte ihm sehr hoheitsvoll — ganz Durchlaucht — die Fingerspitzen und, während er fortging, setzte sie sich nochmals auf die Bank. Es schien ihr doch besser, hier noch zu warten, um unliebsame Ueberraschungen zu vermeiden.

Die Damen und Herren der Gesellschaft hatten sich inzwischen in den Park begeben, und Gahlen traf alsbald eine angeregt scherzende Gruppe, zu der, außer Mechthild, Inge von Zitzewitz und ein paar junge Mädchen aus der Umgebung, Herr von Plötz, die beiden Barone Berenberg und Zieten gehörten. Gahlen schloß sich ihnen an und ging mit ihnen den Weg zurück, den er gekommen. Martha-Ijod hörte wohl die Stimmen; aber sie glaubte nicht, daß die Promenierenden zu der alten, verborgen liegenden Linde kommen würden.

Doch schon bogen sie um die Ecke, und alle miteinander waren überrascht, ein so reizvolles Bild vor sich zu sehen, wie es die elegante, junge Dame unter dem frischen, grün prangenden Baum, durch dessen Laubwerk die sinkende Sonne warme Lichter über sie ergoß, unbewußt bot.

In Mechthild quoll heller Aerger auf. Was brauchte diese aufgedonnerte Person einem überall in den Weg zu laufen? Ein häßlicher und dummer Gedanke stieg in ihr auf.

„Ach, Fräulein, gut, daß ich endlich auf jemanden stoße“, sagte sie im Ton hochmütigster Selbstverständlichkeit. „Die anderen Leute sind alle im Hause beschäftigt. Gehen Sie und holen Sie mir einen Hut, aber schnell! Ich möchte nicht warten!“

Einen Augenblick stutzte Martha-Ijod. Ihr roter Mund verzog sich zu einem Ausdruck verächtlicher Abwehr. Da traf ihr Blick auf Gahlen, dessen Antlitz von unverhohlener Schadenfreude geradezu strahlte. Ihre gute Laune siegte. Ein helles, herzliches, in den reinsten Akkorden jubelndes Lachen sprang über ihre Lippen und riß die anderen mit hin. Es konnte nicht verheimlicht werden — die Gräfin Stach und ihr anmaßendes Wesen wurden gründlich ausgelacht.

„Sie verstehen so reizend zu scherzen“, sagte das Prinzeßchen nun, zu Mechthild gewandt. „Humor ist doch etwas Herrliches.“

Baron Ernst-August, seiner Kusine einen vernichtenden Blick zuwerfend, trat an Martha-Ijod heran.

„Sie haben recht, gnädiges Fräulein, Humor ist herrlich. Ich hoffe, Sie verschönen uns mit dem Ihren, der so köstlich ist, unseren Spaziergang. Zumal wir in die Ställe wollen, da dürfen Sie nicht fehlen.“

Verfluchte kleine Hexe, überlegte Gahlen, Schneid in jeder Beziehung. Und dieser würdevolle, junge Berenberger Baron scheint auch nicht unempfindlich gegen ihre Reize zu sein.

Auf dem Hofe stand Weismann, der sich von sämtlichen gesellschaftlichen Pflichten beurlaubt hatte, neben einem Telegrammboten. Baron Heinz erbleichte leicht, als er den uniformierten Mann sah.

„Für mich?“ fragte er sogleich, und als der alte Inspektor nickte, nahm er das Papier und riß es auf. Ein Zug leichten Aergers glitt über sein Gesicht; dann knüllte er das Formular zusammen und steckte es in die Tasche.

„Was ist?“ fragte Ernst-August, aufmerksam geworden.

„Ach, nichts! Ich hatte ganz vergessen ... ein Bekannter, der mich besuchen wollte und nun abtelegraphiert.“

In dem Telegramm aber hatte gestanden: „Dienstag, fünf Uhr, letzter Termin. Der Fuchsmajor.“

* * *

Dieser erste Pfingsttag auf Berenberg war junger Liebe günstig gewesen. Hans Vollmer hatte das Glück gehabt, seine heimlich angebetete Edith zu Tisch führen zu dürfen, und da außer ihm nur ein paar blutjunge Kadetten die Damen unter siebzehn Jahren unterhielten, konnte er sich dem schönen Gefühl hingeben, der Löwe in der Gesellschaft der Backfische gewesen zu sein.

Er hatte ihnen verraten, daß er zu der Wandervogelgruppe seines Gymnasiums gehört, und daß er von den Fahrten im Mondschein mit der Klampfe geschwärmt habe, und schließlich hatte man sich verabredet, gleich heute abend im Park zusammenzukommen und den Gesängen des „Zupfgeigenhansels“ zu lauschen. Schade, daß die anderen fort mußten. Nun, die Berenberger Mädels waren überzeugt, daß sie sich allein auch amüsieren würden.

Die Eltern zu fragen, unterließ man besser, um sich nicht einer Gefahr auszusetzen, daß der schöne Plan vereitelt werden konnte.

Ja, auch Fräulein Meier sollte lieber nichts davon erfahren. So sicher war man doch nicht, ob sie die Sache billigen würde. In aller Heimlichkeit hatten die drei Backfische, nachdem sie „Gute Nacht!“ gesagt, das Schloß verlassen und ihren jungen Kavalier getroffen. Die Klänge der „Königskinder“ und des „Verlassenen Mägdeleins“ hatten die verschwiegenen Winkel des Parks erfüllt und, nachdem das Lied von dem „Reif in der Frühlingsnacht“ sie nachdenklich gestimmt, war man mit dem himmlischen Gefühl, ein Abenteuer erlebt zu haben und sehr selbständig gewesen zu sein, sowie erleichtert, daß alles gut gegangen, ins Haus zurückgekehrt. Edelgard war rekognoszierend vorangeschritten und hatte leise die Tür, die in den schmalen Gang mündete, der im rechten Hausflügel, an den Zimmern der Eltern vorbei, zum ersten Stock emporführte — vorsichtshalber hatte man den Schlüssel mitgenommen —, öffnen wollen.

Obwohl sie genau wußte, daß sie abgeschlossen hatte, ehe sie in den Park gegangen, fand sie die Tür nun offen stehen und, da sie fürchtete, überrascht zu werden, winkte sie den beiden anderen, schleunigst zu kommen. (Forts. folgt.)

Ankündigungen

Aus der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Am Sonntag, den 9. Februar, feiert die evangelisch-lutherische Stadtmission der St. Johannisgemeinde ihr 44. Stiftungsfest. Dieser Organisation wird bereits am Vormittage im Gottesdienste gedacht werden. Am Nachmittag um 4 Uhr wird im Stadtmissionssaale das offizielle Stiftungsfest gefeiert werden, das mit der Generalversammlung der Stadtmission verbunden ist. Hierbei wird der Rechenschaftsbericht des Stadtmissionars, der Gemeindeschwester und der Gebetsgemeinschaft erstattet werden. Da es sehr erwünscht ist, daß unsere Gemeinde dieser durchaus wichtigen Organisation erhöhtes Interesse entgegenbringt, damit die Stadtmission sich immer mehr entwickeln könnte, werden alle Gemeindeglieder zu dieser Versammlung aufs herzlichste eingeladen.

Vortrag über die Augsburgische Konfession. Uns wird geschrieben: In diesem Jahr wird das 400jährige Jubiläum des Augsburgischen Bekenntnisses in der ganzen evangelischen Welt gefeiert werden. Um die werten Gemeindeglieder auf diesen teuren Schatz unserer Kirche wieder hinzuweisen, gedenkt Unterzeichneter eine Reihe von Vorträgen zu halten. Der erste findet heute abend ½8 Uhr im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde statt. Thema: „Die Augsburgische Konfession ein herrliches Glaubenszeugnis unserer Väter". Jedermann herzlich willkommen. Pastor G. Schedler.

Vortrag über Sittlichkeit. Herr Pastor Otto schreibt uns: Heute hält der Sekretär des Weißen Kreuzes, Herr Architekt H. Nissen zwei Vorträge auf dem Gebiete der Sittlichkeit und zwar: 1. um 4 Uhr für Knaben im Alter von 12—16 Jahren; 2. um ½8 Uhr für Jünglinge und Männer (jung und alt). Die Vorträge finden im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Wulczanska 74, statt. Eintritt frei.

Vortrag des Roten Kreuzes. Auf Bemühen des Roten Kreuzes wird am Sonntag, den 9. Februar, im Saal der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, um ½1 Uhr Dr. Josef Kon über das Thema „Gesundheit, Krankheit und Heiluna" sprechen. Eintritt frei.

Theaterverein „Thalia"

Am Sonntag, 4 Uhr nachmittags, findet die letzte Wiederholung der humorvollen, melodienreichen Operette „Die Bajadere" von Emmerich Kalman statt. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zl. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Künstlerkonzert

Uns wird geschrieben: Am Freitag, dem 14. Februar, 8½ Uhr abends, findet im Männergesangverein, Petrikauer 243, ein Konzert statt. Zwei namhafte Künstler sind aus dem Ausland hierzu verpflichtet worden, und zwar: Konzertsänger Hermann Schey (Bariton) und die Pianistin Gerda Nette. Die Teilnahme der beiden Künstler, die im Ausland viele Erfolge zu verzeichnen haben, gewährleisten uns einen künstlerischen Genuß, den sich niemand entgehen lassen dürfte. Das Konzertprogramm enthält: Mendelssohn, Haydn, Max Reger, Schubert, Schumann, Bach-Liszt, Löwe. Der Reinertrag aus obigem Konzert geht zugunsten des Ausbaues des St. Johannis-Krankenhauses. Schluß des Konzerts 10½ Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Prusicka-Matinee. Uns wird geschrieben: Morgen um 12 Uhr mittags findet in der Philharmonie die außergewöhnlich interessante Tanzmatinee von Irene Prusicka und ihrer Tanzgruppe statt. Die morgige Matinee wird zweifellos alle Anhänger der Tanzkunst versammeln. Das Programm verspricht sich sehr faszinierend zu gestalten. Wir werden u. a. die Ungarische Rhapsodie von Liszt, Perpetuum mobile von Albeniz, Das magische Dreieck von Gomulka u. v. a. sehen.

„Die schönsten Augen der Welt". Wir erhalten die folgende Zuschrift: Nach Lodz kommt eine der genialsten Künstlerinnen Polens, die außergewöhnlich talentvolle Marja Balcerkiewiczówna, deren Auftreten auf den Warschauer Bühnen immer mit Enthusiasmus begrüßt wird. Zugleich mit dieser berühmten Küstlerin kommt der Stolz des polnischen Films, der Liebling des Warschauer und Lodzer Publikums, der ausgezeichnete Schauspieler Jerzy Marr, nach Lodz. Dieses ausgezeichnete Künstlerpaar wird in Lodz nur einmal in der berühmten Komödie „Najpiekniejsze oczy świata" von Serment auftreten. Der Abend dieses berühmten Künstlerpaares findet am Donnerstag um 8½ Uhr im Saale der Philharmonie statt. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Von der Dante Alighieri-Gesellschaft. Am Montag, d. 3. Februar d. J., fand die Generalversammlung des Vereins „Dante Alighieri" statt. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Verein so große Fortschritte gemacht hat, daß dem Vorstande noch einige Personen beitreten mußten. Als Vorsitzender ist weiter Herr Direktor Dienstl-Dombrowa. Der neue Vorstand wird Vorträge und Vorlesungen auf dem Gebiete der italienischen Kultur und im Saale des Pilsudski-Gymnasiums jeden Sonnabend Vorlesungen des Professors Horbacki über die italienische Kunst veranstalten. Der erste dieser Vorträge findet am Sonnabend, d. 8. Februar, um 5 Uhr nachmittags, statt. Prof. Horbacki wird über Donatelli sprechen. In Anbetracht dessen, daß die Vorlesungen in italienischer Sprache großen Anklang gefunden haben, wird der Vortrag in dieser Sprache gehalten werden. Auch sollen Konversationsabende veranstaltet werden. Ihre Mitarbeit haben Dr. Nelly Nucci, Dr. St. Zahorska, Dr. T. Rosenblatt, Prof. Kruszynski, Prof. Tatarkiewicz und der Richter Jerzy Szreter. Die Bibliothek des Vereins wird stets vergrößert. Sie enthält Bücher in polnischer, deutscher und französischer Sprache über die italienische Kultur. Anmeldungen von Kandidaten für die Konversationsabende und Sprachstunden werden Mittwochs von 6—8 Uhr im Sekretariat der städtischen Kunstgalerie entgegengenommen.

Verein deutschsprechender Katholiken. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der Damenkaffee nicht heute, sondern, wie üblich, am Montag stattfindet.

Wladzio Zwirlicz im Staatsbeamtenkino. Bereits zwei Tage tritt der 17 Jahre alte Telepath Wladzio Zwirlicz im Kino der Staatsbeamten auf. Die Besucher sind über das phänomenale Talent dieses jungen Menschen erstaunt. Heute und morgen zwei Sondervorstellungen, um 12 und 2 Uhr.

Weshalb nicht? So nennt sich der Abend, den die Schauspieler des Stadttheaters am 13. d. Mts. in der „Sala Malinowa" veranstalten. Es werden eine Anzahl von Wettbewerben mit Preisen veranstaltet, u. a. eine Prämiierung der geschmackvollsten Toilette. Nähere Auskünfte erteilt die Kanzlei des Stadttheaters täglich von 1—3 Uhr. Tel. 10-116. Daselbst können auch Tische für den Abend bestellt werden.

Die Ankündigung der großen Künstler-Redoute, die am 22. Februar von den Künstlern der Kammerbühne in der Philharmonie veranstaltet wird, hat in der Stadt großes Interesse hervorgerufen, was man an den zahlreich verkauften Eintrittskarten sehen kann. Zu dieser Veranstaltung werden Hanka Ordonuwna, Mira Zimińska, Karolina Lubieńska und Jadwiga Hryniewiecka, die dem Lodzer Publikum bestens bekannt sind, erscheinen. Einladungen sind in der Kanzlei der Kammerbühne und in der Konditorei von Gostomski zu erhalten.

Spende.

An Stelle von Blumen auf das Grab der verstorbenen Frau Neumann spendeten Frl. J. und E. Patzak 20 Zl. zugunsten der Milchausteilung hungernder Kinder der St. Johanniskirche. Innigsten Dank und Gottes reichen Segen den lieben Spendern. Sup. J. Dietrich.

Vereine und Versammlungen

Die Generalversammlung des Lodzer Deutschen Lehrervereins wurde am vergangenen Donnerstag abgehalten. Eröffnet wurde sie vom Vorsitzenden Herrn Golnik, der die Tätigkeit des Vereins einer Kritik unterzog und über die nächste Zukunft desselben sprach. Nachdem Herr Reich zum Leiter der Versammlung und Herr Follak sowie Frl. Fiedler zu Beisitzern gewählt worden waren, verlas der Schriftführer Herr Goltz den Tätigkeitsbericht. Herr Meier berichtete über den Bücherstand und Herr Rossal erstattete den Kassenbericht. Auf Antrag der Revisionskommission wurde der gesamten Verwaltung Entlastung erteilt. Für ihre Arbeit in der Leitung des Vereins wurde ihr der Dank ausgesprochen. Auch dem verdienstvollen Chorleiter Herrn Henke wurden Worte der Anerkennung gewidmet. Ihm soll ein Dankschreiben überreicht werden. Die darauf stattgefundene Wahl der Verwaltung hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender — Herr Golnik, Stellvertreter — Herr Abg. Utta, Beisitzer: die Herren Stadtverordneter Klim, Hoffmann, Molzahn u. Follak, Schriftführer — die Herren Bauer und Scherling, Kassenwarte — die Herren Rossal und Raths, Bücherwarte — Herr Meier und Frl. Meyer, Wirtschaftsausschuß: die Damen H. Schindler und Fiedler mit den Herren Feterowski und Reichert, Revisionskommission: die Herren Weiß, Kaus und Fulde. Herr Golnik teilte zum Schluß mit, daß auch heuer zu Ostern eine Pädagogische Woche veranstaltet werden wird, zu der namhafte reichsdeutsche und einheimische Kräfte für einen Kursus und Fachvorträge gewonnen worden sind. Nachdem man noch über das zu schaffende deutsche Lesebuch beraten hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Generalversammlung des Gemischten Kirchengesangchors der St. Trinitatisgemeinde. Am Mittwoch fand in der Konstantiner Straße 4 die diesjährige Generalversammlung des gemischten Kirchengesangchors der St. Trinitatisgemeinde statt. Zu derselben waren 63 Mitglieder erschienen. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung von Herrn Pastor Schedler im Beisein des Ehrenpräsidiums, der Herren Kirchenvorsteher G. Pfeiffer und R. Schwarz. Aus dem Tätigkeitsbericht des Vereins, der von Frl. Kurt erstattet wurde, ging hervor, daß der Verein gegenwärtig 98 Mitglieder zählt, davon 70 aktive und 28 passive. Der Chor hatte unter der Leitung seines Dirigenten Herrn M. Littke 43 Gesangstunden, die von durchschnittlich 41 Sängern besucht wurden. Der Chor hat wiederholt die Gottesdienste und Feiern in der St. Trinitatiskirche verschönert. Auch nahm er regen Anteil an den verschiedenen Wohltätigkeitsveranstaltungen, von denen besonders diejenige für den Schulbau in Kalimo sowie für das Evangelische Waisenhaus in Lodz hervorzuheben wären. Nachdem der bisherigen Verwaltung unter der Leitung des Vorstandes Herrn Adolf Salin für ihre vorbildliche Verwaltung Entlastung und Dank ausgesprochen wurden, schritt die Versammlung unter der Leitung von Herrn Pastor Schedler zur Neuwahl. Gewählt wurden zu Vorständen: die Herren Adolf Salin, Oswald Wittmann und Otto Ambrust und die Damen Frl. Elly Schendel, Frl. Martha Schmidt, Frl. Melanie Siewert. In die Wirtschaftskommission wurden gewählt: Frl. Irma Teurich, Frl. Emma Schultz, Frl. Berta Schultz und die Herren Leopold Siewert, Alfons Sauder, Alexander Wittmann. Die Liederkommission besteht aus den Herren Hugo Schultz und Bruno Schmidt. Zu Archivaren wurden die Herren Artur und Bruno Schmidt gewählt. Um 11 Uhr fand die Versammlug, die sich durch großes Interesse der Mitglieder und Einmütigkeit der Gesinnung auszeichnete, durch Gesang eines Liederverses ihren Abschluß.

Sport und Spiel

cs. **Sportkalender für heute und morgen.** Heute finden nachstehende Sportveranstaltungen statt: um 2,15 Uhr spielt auf dem W.K.S.-Sportplatz Union gegen Hakoah, um 5 Uhr nachm. beginnen die Korbballspiele im Saal des Lodzer Sport- und Turnvereins um den Expreß-Pokal und die Qualifikationsspiele im Netzball. Es spielen: T.U.R. — Geyer (Netzball), W.K.S. — Triumph und Hasmonea — Poznanski (Korbball). Um 6 Uhr nachm. findet in Geyers Saal zwischen Widzew und Geyer das Ping-Pong-Wettspiel für Damen und zwischen den Damenmannschaften von Zjednoczone und Geyer ein Netzballmatch statt. Um 8 Uhr spielt die Herrenmannschaft von Zjednoczone gegen die von Geyer.

Morgen kommt auf dem W.K.S.-Platz um 9,30 Uhr das Trainingwettspiel zwischen dem Lodzer Sp.- u. Turnverein II und Pogon zum Austrag. Um 11 Uhr findet das Gesellschaftsspiel zwischen dem Lodz. Sp.- u. Turnv. und W.K.S. statt. Auf dem Sportplatz in der Wodna-Straße treffen um 9,30 Uhr Touring II und Geyer aufeinander, um 11 Uhr Touring — Bieg. Beides Gesellschaftsspiele. Um 4 Uhr nachm. gelangen die weiteren Treffen um den Expreß-Pokal zum Austrag. Es spielen: Zjednoczone — Poznanski, Kadimah — Hakoah (Herrennetzball) und Absolventen — H.K.S., Orlę — Lodz. Sp.- und Turnverein (Korbball).

cs. **In der Zusammenstellung der Kämpferpaare für den morgigen Boxkampf** in der Philharmonie wurden einige Aenderungen vorgenommen, und zwar wird im Fliegengewicht anstatt Rydzynski Scheffel (Geyer) mit Pawlak kämpfen, im Hahnengewicht tritt ferner für Maloszczyk Kluszczynski (Geyer) gegen Cegielski auf, im Halbmittelgewicht für Zatorski Kuropatwa (Kruschender) als Baranowskis Gegner. Karten sind im Vorverkauf in der Drogenhandlung von A. Dietel in der Petrikauer 157, am Sonntag von 12 Uhr mittags an der Kasse der Philharmonie zu erhalten.

cs. **Das 10jährige Jubiläum des „Verbandes der Verbände".** Morgen findet in Warschau in Verbindung mit den Jubiläumsfeierlichkeiten des Verbandes der Sportverbände eine Feier statt, an der aus Lodz die Herren Thiele und Eulenfeld (Union), Ing. Rau (L.K.S.) und die Brüder Malinowski (Widzew) teilnehmen.

× **Der „Goldene Pfeil" in Posen.** Auf der internationalen Verkehrsausstellung in Posen wird u. a. auch der Goldene Pfeil („The Golden Arrow"), das Auto, mit dem Major Segrave den Schnelligkeits-Weltrekord aufgestellt hat, ausgestellt werden.

× **Eishockey Kanada—Polen 5:0.** Am Donnerstag kam es in Wien zu dem Revanchetreffen zwischen der polnischen Hockeymannschaft und den Kanadern. Das Ergebnis des ersten Treffens der beiden Mannschaften in Davos war bekanntlich 10:0 zugunsten der Kanader. Auch in Wien siegten die Kanader mit 5:0. Beide Parteien spielten schlecht; der ununterbrochen strömende Regen mag daran die Schuld tragen.

Rm. **Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften.** In New York wurden die Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf ausgetragen. Weltmeisterin wurde überlegen die junge Norwegerin Sonja Henie. Weltmeister wurde, gleichfalls überlegen vor der amerikanischen Konkurrenz, der bei der Europameisterschaft benachteiligte Wiener Karl Schäfer. Im Paarlaufen errang das Ehepaar Brunet die Weltmeisterschaft. Einen guten zweiten Platz belegte hier die österreichische Kombination Fräulein Brunner—Wrede.



Von den Deutschen Skimeisterschaften,

die vom 4. bis 9. Februar in Oberstdorf ausgetragen werden. — Mitte: das Ziel des 50-Kilometer-Langlaufs. — Rechts: der Sieger im 50-Kilometer-Langlauf, Gustav Müller (Bayrisch-Zell), der seinen Sieg mit einem Gewichtsverlust von sieben Pfund bezahlt hat, geht durchs Ziel. — Links: der Sieger im 12-Kilometer-Langlauf der deutschen Heeresmeisterschaft, Gefreiter Schmidt vom 7. Infanterie-Regiment in Oppeln.

Interessantes aus Polen

Tödlicher Unfall im Warschauer Senderhaus

Im Gebäude der Warschauer Sendestation ereignete sich gestern ein Unfall, dem das Leben eines Offiziers zum Opfer fiel. Um 4 Uhr nachmittags kam eine Abteilung Soldaten nach dem Sendehaus, die mit der Einrichtung des Senders bekannt gemacht werden sollten. Als die Besucher in den Raum kamen, in welchem Stromleitungen von 10 000 Volt hindurchgehen, warnte der Leiter der Station, Ing. Wysopolski, vor dem Berühren der Leitung. Trotzdem näherte sich der Leutnant Stanislaw Rzemieniak aus Zegrze der Barriere, die die Leitungen vom Durchgangsraum trennt, und berührte mit dem Finger einen der Leitungsdrähte. Im selben Augenblick fand eine Entladung statt, und der Offizier stürzte zu Boden. Der Funke war bei der Entladung so stark, daß er nach dem Durchgang durch den Körper ein großes Loch im Linoleumfußboden ausbrannte. Die ärztliche Hilfe, die dem Getroffenen sofort zuteil wurde, blieb trotz fünfstündiger Wiederbelebungsversuche erfolglos. Unter großen Qualen starb der Offizier und wurde nach der Leichenhalle gebracht. Es ist das der erste Todesfall in der Station des Warschauer Radios, obwohl das Gebäude seit vier Jahren einigemal wöchentlich besichtigt wird. Der Unfall ist nur der Unvorsichtigkeit des Leutnants zuzuschreiben, da vor allen lebensgefährlichen Leitungen Sicherungen angebracht sind, die einen zufälligen Unfall vollkommen ausschließen.

Eine abgesetzte Theaterdirektion

Das Stadttheater in Lublin ist vor drei Jahren unter sehr günstigen Bedingungen einem Herrn Josef Grodnicki in Pacht gegeben worden. Das Lokal wurde Herrn G. einschließlich Beheizung und Beleuchtung kostenlos zur Verfügung gestellt. Außerdem erhielt Herr G. vom Magistrat eine monatliche Subvention von 3000 Zloty und brauchte keine Steuern zu zahlen.

Herr Grodnicki nahm die ganzen Subventionen in Empfang, sowie 20 000 Zloty für Anschaffung von Kostümen, außerdem wurden ihm vom Magistrat Wohnung, Beleuchtung und Heizmaterial zur Verfügung gestellt und — das Resultat all dieser Vergünstigungen ist erschreckend: Bis zum 1. Januar l. J. schuldete Herr G. den Schauspielern und dem technischen Personal 20 000 Zloty. Vor einigen Tagen hat die Direktion sämtliche Zahlungen eingestellt. Seit Oktober ist den Schauspielern kaum ein Angeld auf die Gagen ausgezahlt worden. Herr Direktor Grodnicki wurde abgesetzt und die Schauspieler haben die Leitung des Theaters übernommen.

Im Lubliner Stadttheater erschien vorgestern der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter, die die Geschäftsbücher versiegelten und einige Schauspieler einem Verhör unterzogen. In der Stadt kreisen Gerüchte, wonach der Direktor des Stadttheaters, Grodnicki, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden soll, da er Unterschlagungen begangen und den Schauspielern die Versicherungssteuern von ihrem Gehalt abgezogen und eingesteckt hat.

Vier „Fabriken" in einer Wohnung

Schuhmacherwerkstatt, Schokoladenfabrik, Spiritusbrennerei und Falschmünzerei.

In der 7-Zimmerwohnung eines Icek Lajb Zborowski in Warschau wurde eine geheime Spiritusbrennerei, eine Schokoladenfabrik und eine Falschmünzerei entdeckt. Zborowski lebte angeblich von einer Schuhfabrik. Die Polizei erhielt von der Spiritusbrennerei Kenntnis und nahm eine Haussuchung vor. Auf einem Tische im ersten Zimmer lag eine Menge Einzlotymünzen, die bei näherer Untersuchung als gefälscht erkannt wurden. Die Polizei fand 8 Schachteln mit Gipsformen für 50-Groschenmünzen. Im zweiten Zimmer befand sich eine technisch vollkommen modern eingerichtete Spiritusbrennerei und im dritten eine Schokoladenfabrik, für die Zborowski weder Konzession noch Patent gelöst hatte. Erst im letzten Zimmer ist eine Schusterwerkstatt untergebracht. In der Wohnung waren Frau Zborowska, ihr Sohn, die Töchter und einige Arbeiter anwesend, während Herr Zborowski laut Angaben der Familie auf Reisen ist. Der Sohn gibt an, die Falschmünzerei ohne Wissen des Vaters geführt zu haben. Die Schokoladenfabrik und Spiritusbrennerei gehören einem Szlama Stanislawski. Der Vater jedoch lebe nur von der Schuhfabrik. Zahlreiche Haussuchungen sind vorgenommen worden und 15 Personen verhaftet, die mit den Zborowskis in Verbindung standen.

249 462 Arbeitslose in Polen

Die Statistik der staatlichen Arbeitsvermittlung notierte vom 25. Januar bis 1. Februar 249 462 Arbeitslose, darunter 51 698 Frauen. Im Verhältnis zur vorhergehenden Woche ist die Zahl der Arbeitslosen um 7697 gestiegen.

Versöhnte feindliche Brüder

B. Seit vielen Jahren waren die Anhänger des weisen Rabbi von Gura-Kalwaria und die des Rabbi von Alexandrow verfeindet. Auf der gestrigen Tagung der Rabbi und Rabbiner Polens in Warschau fand eine Aussöhnung zwischen den beiden feindlichen Lagern statt. Die Aussöhnung kam auf Anregung des 90jähr. Talmudisten und Rabbi „Chofitz Chaim" (Wille des Lebens) zustande.

ch. **Alexandrow.** Generalversammlung der „Volksbank". In diesen Tagen fand die diesjährige Generalversammlung der Bank statt, zu welcher 112 Mitglieder erschienen waren. Die Versammlung leitete der Vizebürgermeister Herr Huf. Aus den Berichten ging hervor, daß das Berichtsjahr trotz der Krise günstig abgelaufen ist. Eine 12proz. Dividende wurde ausgeschüttet. 4600 Zl. wurden dem Reservefonds zugeschrieben. Ein Umsatz von beinahe 12 Millionen Zl. wurde erzielt. Immobilien besitzt die Bank für 250 000 Zl. Verwaltung und Aufsichtsrat wurden im alten Bestande wiedergewählt: Verwaltung: Kazimierz Radominski, Theodor Schultz, Franciszek Gust; Aufsichtsrat: Alfons Schwab, Wilhelm Eisenak, Teofil Lewandowski, Marcin Westfal, Emil Prochowski, Eduard Steckel.

Nach den Wahlen fand aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Bank ein Festessen statt. Im Verlauf des Abends wurden verschiedene Ansprachen gehalten, so vom Bürgermeister, von Herrn Schwab, Herrn Radominski, vom Mitbegründer der Bank Herrn Rudolf Schultz. In polnischer und deutscher Sprache erinnerte er daran, daß die Bank von dem inzwischen verstorbenen Pastor Holtz als Leih- und Sparkasse gegründet wurde. Es wurde erwähnt, daß Herr Theodor Schultz der Bank von Anfang an als Kassierer angehört, welches Amt er zur Zufriedenheit versieht.

ch. — Im Silberkranze. Am heutigen Sonnabend feiert Herr Schneidermeister Karl Jekel mit seiner Ehefrau Emma, geb. Stach, das Fest der Silberhochzeit. — Wir gratulieren!

ch. — Festnahme einer Brandstifterin. Im Spätsommer brannte das Anwesen des Landwirts Juzwiak im Dorfe Rasalki nieder. Schon damals mutmaßte man Brandstiftung. Juzwiak hat inzwischen sein Anwesen wieder aufgebaut. Vor einigen Tagen in den Abendstunden bemerkten Nachbarn, wie hinter der Juzwiakschen Scheune Flammen hervorschlugen. Als man sich dorthin begeben hatte, sah man, daß die Scheune in Brand gesteckt war, und zwar mittels Lumpen, die mit Petroleum getränkt waren. Am Tatort traf Polizei ein, die eine Untersuchung einleitete. Die Spuren führten nach dem Anwesen des in demselben Dorfe wohnhaften Landwirts Stanczyk. Die Fußspuren von dessen unverheirateter Tochter glichen genau den Spuren, die beim Brandort gefunden wurden. Auch anderes Beweismaterial soll vorliegen. Die junge Stanczyk wurde verhaftet und nach Lodz ins Untersuchungsgefängnis geschafft. Der Grund zur Tat soll der sein, daß der Sohn des Juzwiak dem Mädel die Heirat versprochen haben soll, seit einiger Zeit sich aber nach einer anderen Braut umsieht.

Pabianice. Spende. Uns wird geschrieben: An Stelle eines Kranzes auf das Grab von Frl. Luise Krusche sind vom Helferkreis 50 Zl. zugunsten der Sonntagsschule gespendet worden, und von den Beamten der Pabianicer A.-G. für chemische Industrie für die Armen der Stadt Pabianice 150 Zl. Dafür dankt herzlich und wünscht Gottes reichen Segen Pastor S. Gutsch.

Nowogrudek. Zwei Kinder verbrannt. Im Dorf Ambrozelewicze bei Nowogrudek ließ die dort wohnhafte Michalina Korybin ihre Kinder allein im Hause zurück, die die brennende Lampe umwarfen und das Haus auf diese Weise in Brand setzten. Als die Korybin nach einer halben Stunde nach Hause zurückkehrte, schlugen die Flammen bereits zu den Fenstern hinaus. Zwei der Kinder konnte sie noch lebend retten, obwohl sie starke Brandwunden erlitten hatten, dagegen konnten der 3jährige Sohn Boleslaw und die 4jährige Luba nur noch als Leichen geborgen werden.

B. **Plock.** Unterschlagungen im Wegeamt. Der Starost von Plock hatte davon Kenntnis erhalten, daß im Wegeamt Unterschlagungen begangen werden. Er ordnete eine Untersuchung an, die von einem Beamten aus Warschau durchgeführt worden ist. Auf Grund der Ergebnisse dieser Revision wurden der Ing. Josef Zielinski, der technische Leiter Stanislaw Wonkowicz und J. Gruszczynski verhaftet. Vier weitere Beamte sind entlassen worden.

Krakau. Festnahme eines Geldfälschers. In Krakau gelang es dieser Tage, den 29jährigen Tschechoslowaken Josef Kaman festzunehmen, bei dem man während der Untersuchung mehrere gefälschte 100 Zlotyscheine vorfand, die jedoch noch nicht ganz ausgefertigt waren. Kaman gestand, daß er die falschen Scheine in seiner Heimat anfertigte, darauf die Grenze auf illegalem Wege überschritt und die Banknoten hier in Polen vertrieb. Die bei ihm vorgefundenen Scheine hätte er aus Mangel an nötigem Bargeld nicht vollständig ausfertigen können. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein, wieviel der falschen 100 Zlotyscheine in Umlauf gelassen wurden und ob der Banknotenfälscher keine Komplizen besessen hat.

Kleine Nachrichten

d. Aus der Wohnung des Tomaschower Kaufmanns Josef Aronson wurden Bargeld und Schmucksachen im Werte von 12 000 Zloty gestohlen.

*

In Oszmiany wurde auf die Mühle des Grafen F. Czapski ein Anschlag verübt, der eine Explosion zur Folge hatte. Die Untersuchungsbehörde fahndet nach den Attentätern.

*

Auf dem Gute Ponentuw-Gurny bei Kolo kam der 33jährige Stallknecht Antoni Frontczak, der mit dem Einfahren von Stroh beschäftigt war, unter die Hufe der Pferde und wurde tödlich verletzt. Der Verunglückte hinterläßt drei kleine Kinder.

*

× In Kalisch wurde vorgestern in der Pilsudski-Straße die 42jährige Marie Fuchs von einem Autobus überfahren und getötet.

*

In das Postamt von Lukowie bei Limanow drang ein Dieb ein und forderte von der Beamtin mit vorgehaltenem Revolver die Kasse, in welcher sich 3000 Zl. befanden. Der Bandit konnte nicht festgenommen werden, da er auf die ihn verfolgenden Bauern schoß.

Aus aller Welt

Bergmannslos

33 Bergleute bei einer Explosion getötet.

In einem Kohlenbewerk bei Standartville ereignete sich eine Explosion, durch die 6 Bergleute getötet und etwa 15 ihrer Arbeitsgefährten verschüttet wurden. Heute früh ist es gelungen, 3 der Verschütteten, die noch am Leben waren, zu retten. Die Arbeiten zur Rettung der übrigen werden fortgesetzt.

Auf einer Kohlengrube bei Standartville im Staate Utha ereignete sich am Freitag eine Riesenexplosion, wobei 20 Bergleute auf der Stelle getötet wurden. 7 Bergleute sind noch verschüttet. Man vermutet, daß sie ebenfalls ums Leben gekommen sind.

Schiffsbrand mit Menschenopfern. Wie aus Tokio gemeldet wird, brach an Bord des noch im Bau befindlichen 17 000 Tonnen großen Motorschiffes „Taisudamara", das in Kürze seine erste Reise antreten sollte, ein Feuer aus, bei dem 4 Arbeiter verbrannten. 24 Maschinen wurden vollständig zerstört. Der Schaden wird auf über 4 Millionen Zloty geschätzt.



Europas Schönheitskönigin

wurde bei der in Paris abgehaltenen Wahl, in der die Vertreterinnen von 19 europäischen Staaten um die Krone kämpften, die 18jährige Griechin Alice Diplorakos, die Tochter eines Rechtsanwalts in Sparta. Bei ihrer Wahl zur griechischen Schönheitskönigin in Athen war es zu erregten Zwischenfällen gekommen, weil sie den Athenern nicht schön genug war.

Von der Schwiegertochter erwürgt. In Moabit wurde die 60 Jahre alte Witwe Minna Martens, die mit ihrem Sohne und ihrer Schwiegertochter im dritten Stockwerk des Hauses eine kleine Wohnung innehatte, auf dem Fußboden liegend, mit schweren Würgemalen am Halse tot aufgefunden. Die Schwiegertochter wurde kurz darauf in einem Nachbarhause in der Wohnung von Bekannten verhaftet. Sie legte ein Geständnis ab und gab an, im Verlaufe von Streitigkeiten die Schwiegermutter getötet zu haben.

Der vierte Giftmischerinnen-Prozeß in Ungarn. Am Freitag begann vor dem Gerichtshof in Szolnok die vierte Gerichtsverhandlung über die Giftmorde in Theißwinkel. Die 41jährige Landwirtin Varga ist angeklagt, ihren Gatten im September 1926, als er erblindet, lungen- und magenkrank vom Militär entlassen wurde, mit Arsenik vergiftet zu haben. Außerdem wird ihr zur Last gelegt, dem Großvater ihres ersten Gatten Gift in die Speisen gemischt zu haben. Die Angeklagte leugnet. Das Interesse für die Verhandlung ist größer als bei allen früheren Prozessen.

Nachdem mehrere Zeugen belastende Angaben gemacht haben, verkündete der Gerichtshof nach längerer Beratung das Urteil. Frau Varga wurde des Mordes für schuldig erkannt und zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Flugzeug gegen Eisenbahn. Um die Frequenz zu heben, hat sich die italienische Luftschiffahrtgesellschaft „Sisa" entschlossen, die Flugpreise auf der Strecke Triest—Ancona den Eisenbahnfahrtpreisen anzugleichen. Der neue Flugpreis liegt mit einem Preis von 205 Lire 1 Lire unter dem Eisenbahnpreis, wobei noch die Zeitersparnis von vier Stunden berücksichtigt werden muß.

Wetterbericht vom 7. Februar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	736.9	+ 0,4	92	0	3	bedeckt
13 „	739,5	— 0,0	92	SO	1	„
21 „	741,4	+ 0,2	92	0	2	„

Höchste Temperatur + 3,2 Tiefste Temperatur — 0,7

Regenmenge 0.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lage im polnischen Handel

B. P. Die Lage auf dem Textilmarkt hat sich in den letzten Wochen nicht sonderlich geändert. Der Januar hat eine Höchstzahl an Konkurserklärungen gebracht, die Zahlungsverhältnisse sind so schlecht geblieben wie sie waren, und der Rückgang der Zahl der Wechselproteste ist vielleicht nur ein Beweis dafür, dass die Umsätze kleiner geworden sind, weil man dem Kunden gegenüber womöglich noch vorsichtiger geworden ist als früher. Und mit Recht, denn in der Provinz geht es drunter und drüber, und es zahlt, wer will. Unter diesen Umständen auf die Sommersaison zu schliessen, dürfte schwierig sein. Die Aussichten für den Sommer sind wohl nicht ungünstig, denn man kann doch annehmen, dass sich die Lage bessern wird; allzu grosser Optimismus ist jedoch nicht am Platze, da man Kredit weiterhin nicht wird gewähren wollen und zu wenig Bargeld da ist, um die notwendigen Einkäufe tätigen zu können. Eine Erhöhung der Kaufkraft des Verbrauchers ist ferner erst nach einer Besserung der Lage auf dem Getreidemarkt zu erwarten, und dass diese Besserung bald eintritt, ist fraglich.

Die Preise der Sommerwaren werden in diesem Jahre voraussichtlich die gleichen sein wie im Vorjahre, da die Preissenkung für Baumwolle durch die höheren Preise anderer Rohstoffe wieder ausgeglichen wird.

In der Tuch- und Wollbranche, in der sonst um diese Zeit schon lebhaft eingekauft wird, herrscht noch Stille. In Bielitz ist der Streik schnell beigelegt worden, da die Vorräte klein sind. Die Fabriken in Lodz, Zgierz, Tomaschow, Bialystok haben die Preise um 8 bis 10 Prozent herabgesetzt, sicheren Kunden werden gleichzeitig sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen bewilligt (Kredit bis zu 12 Monaten), bei Barzahlungen wird ein Nachlass bis zu 30 Prozent gewährt, dennoch ist die Zahl der Barabschlüsse sehr gering.

Schwache Stimmung beherrscht den Ledermarkt. Die Gerbereien sind mit den Vorbereitungen für die Sommersaison voll beschäftigt. Man schafft keine allzu grossen Vorräte an, hofft aber auf gutes Geschäft und feste Preise. Augenblicklich werden vorwiegend leichtere Ledersorten für Handtaschen, Aktenmappen und Brieftaschen gefragt. Besonders guten Abgang finden die Leder von Rosen und Konarzewski. Auch Lackleder werden viel gekauft. Helles Gemsleder wird erst in drei bis vier Wochen besser gehen. Hartleder von Pinczewski und Asch wird gut verkauft.

Auf dem Häutemarkt ist die Tendenz etwas schwächer geworden; man ist angesichts des Geldmangels zurückhaltender geworden. Die Zahl der Proteste steigt. Schwere Häute gehen besonders schlecht, das Angebot übersteigt in den meisten Fällen die Nachfrage. Lebhaft ist das Geschäft für Kalbfelle, die von ausländischen Vertretern viel gekauft werden. Die Preise: in Warschau — Kalbfelle 3 Złoty, leichte Rindshäute 2 Złoty, schwere Rindshäute 2.25; in Lemberg — leichte Viehfelle 1.85, Kalbfelle ab Schlachthaus 4.50; in Krakau — Rindshäute 1.70, Kalbfelle 13 Złoty pro Stück.

Die Regierung will — wie verlautet — die Exportprämien für Getreide wieder streichen, sowohl weil die Prämien nicht den erhofften Erfolg gebracht haben, als auch im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Getreideabkommen, laut welchem die Regierung auf die Prämien verzichtet, wohingegen Deutschland bis zum 10 d. M. 20 000 Tonnen polnischen Roggen kauft. Nach den Bestimmungen des Vertrages soll auch die polnische Regierung das alleinige Ausfuhrrecht erhalten, eine private Exportaktion soll also ganz aufhören. Ein staatliches Einkaufsbüro wird also das zur Ausfuhr bestimmte Getreide aufkaufen. Diese Bestimmungen sollen sich vorläufig nur auf die Roggenausfuhr beziehen.

Die Preise sind auf dem Getreidemarkt weiter schwach. Man zahlt für:

	Roggen	Weizen	Weizenmehl
in Warschau	21.— Zł.	36.— Zł.	59—61 Zł.
in Posen	22.— Zł.	35.— Zł.	55 Zł.
in Lublin	19.— Zł.	34.— Zł.	— Zł.
in Wilna	22.— Zł.	— Zł.	— Zł.

Das Angebot ist stark. Die Preise halten sich dank etwas freundlicherer Stimmung.

Die Eisenwarenbranche hat durch die missglückte Wintersaison schwere Verluste erlitten. Man setzt allerdings grosse Hoffnungen auf die Sommersaison, in der eine lebhaftere Bautätigkeit einsetzen dürfte, um so mehr, als städtische Selbstverwaltung und Staat grössere Bauunternehmungen angekündigt haben und die Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter 125 Millionen Złoty für Bauzwecke bereitgestellt hat.

× **Ueberschwemmung des Lodzer Textilmarktes mit französischenWaren.** Die Lodzer Seidenindustrie geht in immer grösserem Ausmasse in die Hände ausländischer Kapitalisten, grösstenteils Franzosen, über.

Wir notierten vor kurzer Zeit in Lodz die französischen Firmen: C. J. Bonet und Albert Godde Bedin. Jetzt hat die Londoner Firma „Tissage de Visile de Lyon" die Fabrik von Kołodziejski übernommen.

Die Streichung der rückständigen Steuern. Auf die wiederholten Anfragen wegen der Streichung der unbezahlten Steuern bis zum Jahre 1927 einschliesslich teilen wir folgendes mit: Finanzminister Matuszewski richtete an alle Finanzkammern ein Rundschreiben, in dem er darauf hinweist, dass den Kammern die Befugnis erteilt wird, die rückständigen Industrie- und Einkommensteuern mit den Strafzuschlägen bis zum Jahre 1927 einschliesslich zu annullieren, sofern die Gesamtsumme des Betrags ohne Hinzurechnung der Kommunalzuschläge für einen Zahler nicht 2000 Złoty überschreitet. Als letzter Termin für diese Anordnung wurde der 31. März dieses Jahres angegeben.

DrM. **Die Warschauer Bauausstellung 1932 in Frage gestellt.** Die Gesellschaft zur Veranstaltung einer Bauausstellung in Warschau, die für das Jahr 1932 geplant ist, wandte sich an den Zentralverband der polnischen Industrie, des Bergbaus, des Handels und der Finanzen (Lewiathan) mit der Bitte um Teilnahme an den Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung. Der Zentralverband lehnte jedoch die Teilnahme auf Grund eines einstimmigen Beschlusses ab. Nach Meinung des Verbandes ist die Veranstaltung einer Bauausstellung im Jahre 1932 vorzeitig und unerwünscht. Sowohl die Bauindustrie, wie auch andere Industriezweige, die an der Bauausstellung teilnehmen sollen, haben infolge der allgemeinen Landesausstellung zu grosse Ausgaben gehabt, so dass sie nicht schon wieder 1932 in würdiger Weise auf einer Bauausstellung, zumal einer mit internationalem Charakter, auftreten können. Bei verschiedenen Organisationen und Firmen ist die Deckung der Ausgaben auf Grund der Landesausstellung auf mehrere Jahre verteilt, so dass sie während dieser Zeit keine neuen Lasten auf sich nehmen können. Unter diesen Umständen würde eine internationale Bauausstellung in Warschau, statt zur Entfaltung der einheimischen Produktionskräfte zu dienen, eher im Dienst der stark organisierten und materiell gut gestellten Auslandsindustrie stehen. Die Folge würde, nach Meinung des Zentralverbandes, ein Festsetzen der Auslandsindustrie in Polen sein. Ausser diesen grundsätzlichen Erwägungen sei noch zu bedenken,dass die technische Herrichtung des Ausstellungsgeländes und der Zufahrtsstrassen sich kaum bis 1932 erledigen lässt. Die Herrichtung des Platzes erfordert erhebliche Geldmittel und entsprechende Zeit. Auch der Stand der Wohnungsfrage in Warschau lasse Vorsicht gegenüber dem Plan der Bauausstellungsgesellschaft angezeigt erscheinen.

× **Gdingen baut Motorschiffe.** Auf der Werft in Gdingen ist das erste Motorschiff bestellt worden, das sanitären Zwecken dienen soll. Es wird der Quarantänestation in Gdingen zur Verfügung gestellt werden.

× **Oesterreich verbietet die Kartoffeleinfuhr.** In Oesterreich wurde ein Verbot der Kartoffeleinfuhr aus Polen erlassen. Dieses Verbot bezieht sich auch auf England, Belgien, die Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich, Holland, Irland, Deutschland und Schweiz. Das Verbot wird damit begründet, dass die Kartoffeln in obengenannten Staaten mit dem Kartoffelkrebs behaftet sind. In Verbindung mit dem Erlass wurde auch bestimmt, dass unsere Kartoffeln nicht über Oesterreich exportiert werden dürfen, was für uns empfindliche Verluste nach sich zieht. Auch Holland macht Polen im Auslande grosse Konkurrenz, was zu einem ständigen Sinken der Preise im Inlande beiträgt. Die Landwirtschaft sieht sich gezwungen, den Kartoffelanbau stark einzuschränken.

Präsident der Bank für Internationale Zahlungen?



Für die Leitung der Reparationsbank soll der Präsident der New Yorker Bundesreservebank- Mac Garrah, der bisher auch Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbank war, in Aussicht genommen sein.

Dr. M. **Spiritusproduktion in Polen.** Das Produktionsergebnis der Brennereikampagne 1928/29 in Polen beträgt 728 500 hl Spiritus gegen 662 800 hl in der Kampagne 1927/28. Die Produktion des Wirtschaftsjahres 1928/29 war die höchste seit der Einführung des Spiritusmonopols in Polen (1924). Der Export betrug in der letzten Kampagne 110 000 hl. Polen trat zum erstenmal mit einer grösseren Spiritusausfuhr auf dem Weltmarkte auf. Am niedrigsten war in den letzten Jahren das Ergebnis von 1926/27 mit 578 800 hl. Bisher wurden jedoch die Ziffern der beiden Jahre vor der Einführung des Monopols nicht erreicht. 1922/23 betrug nämlich die Erzeugung 879 800 hl und 1923/24 825 400 hl.

× **Die Bilanz der Bank von Polen** für das letzte Januardrittel zeigt eine Abnahme der zur Deckung bestimmten Valuten und Forderungen an das Ausland um 18 834 000 Złoty (371 756 000 Zł.), die nicht zur Deckung bestimmten Valuten und Forderungen an das Ausland haben sich um 2 676 000 Złoty vermehrt und betragen 101 338 000 Złoty. Das Wechselportefeuille hat sich um 8 952 000 Zł. vergrössert und beträgt 684 449 000 Zł., andere Aktiva haben sich um 6 390 000 Złoty vergrössert (171 491 000). Die sofort zahlbaren Verpflichtungen haben sich um 87 158 000 Zł. vermindert (453 834 000), der Banknotenumlauf hat um 85 207 000 Zł. zugenommen und beläuft sich gegenwärtig auf 1 246 741 003 Złoty. Die Deckung beträgt 63,08 Prozent (23,08 Prozent über statutenmässige Mindestnorm).

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 7. Februar 1930

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,8575	8,855
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	78,00	77,00
4% Investitionsanleihe	—,—	124,—	123,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	184,—	183,50

Tendenz stetig.

Amerikan. Dollar 8,85—8,86. Rentenmark 212,75—213,—. 4% Investitionsanleihe 123—123,75. 8% Prämiendollaranleihe 77,75—78,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 63,50—64,—. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61—61,25. Bank Polski 183,50—184,25. Gesucht 4½%, 5% und 8% Pfandbriefe der Städte Lodz und Petrikau.

Warschauer Börse

Warschau, den 7. Februar.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe 122.25-122.00	123 50	8-proz. Pfandbr. der Lodz	Stad 64.00
Dolarówka	78.50 77.75	8-proz. Pfandbr. d. Kalisch	Stadt 62 50
Konversions-Anleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe d. Częstochau	Stadt 82.50
5-proz. Pfandbriefe der St Warschau	55.15	10-pr Pfandbr. d. St.	Siedlce
8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	71 55-71.50		73.00

Valuten

Dollars Transakt. 8.87 Verkauf 8.87½, Kauf 8.83½,
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks.

Berlin	213.04	Paris	34.97
Gdańsk	—.—	Prag	26.38
Belgien	—.—	Schweiz	172.15
Holland	357.90	Stockholm	—.—
London	43.3825	Wien	—.—
New York	8.90	Italien	46.69

Aktien

Diskonto-Bank	125.00	Firley	38.50
Bank Polski	184 00	Modrzejów	13.50
Lemberger Ind.-Bank	102.00	Ostr.-Werke	61.00
Bank Zachodni	79 00	Starachowice	21.25
Zuckergesell.	29.00	Haberbusch	104.75

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Dzielny wojak Szwejk", abends: „Rzeź".

Teatr Kameralny. — Nachm. und abends: „Kochanek Pani Vidal".

Teatr Popularny. — Nachm. und abends: „Intryga i miłość".

Teatr Geyerowski. — „Nasza żonusia".

Ararat. — „Um zu leben!".

Heute in den Kinos

Casino: Das gottlose Mädchen.
Capito: Das Land ohne Frauen.
Grand-Kino: Vorschuß auf die Seligkeit.
Luna: Unter dem Banner der Liebe.
Mimoza: Nibelungen.
Palace: Vor der Hochzeit gesündigt. — Der Mondsüchtige.
Kino Przedwiosnie: Die goldene Hölle.
Odeon: Hinter den Kulissen der Mode.
Reduta: Die Stadt der Wunder.
Splendid: New York bei Nacht (Tonfilm).
Kino Spółdzielni:2 In der Taiga Sibiriens.
Kino Oswiatowe: Das Fräulein mit dem Objektiv. Spatzen.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

In der Zeit vom 1. bis 31. Januar wurden getauft: 15 Knaben, 13 Mädchen.

Beerdigt wurden: Amalie Anna Seemann verw. Hoffmann geb. Stiller 66 J., Julianna Meks geb. Grzebinska 78 J., Gottlieb Freigang 50 J., Adolf Mench 63 J., Emilie Zutter geb. Krenz 78 J., Karoline Dreibach geb. Scheirer 69 J., Ernestine Klink geb. Hoffmann 68 J., Pauline Tebus 64 J., Wanda Kramer 47 J., Hilde Eugenie Döring 2 M., Rudolf Klatt 46 J., Lucia Maertens 60 J., Erna Lucie Richter geb. Frentzel 29 J., Julius Eduard Puppe 63 J., Emilie Zosel verw. Mantaj geb. Rörke 81 J., Gottlob Cylke 65 J., Lydia Martha Follmann 15 J., Karl Heinrich Glich 43 J., Pauline Zylke geb. Zocmann 77 J., Marie Lydia Grulke geb. Grulke 23 J., Andreas Sawicki 67 J., Wilhelm Gustav Koch 56 J., Reinhold Peikert 23 J., Wanda Walter geb. Eckstein 49 J.

Aufgeboten wurden: Max Alexander Ernst — Elisabeth Edith Kühn, Kurt Will — Irene Künzler geb. Frey, Joseph Hergesell — Selma Schink geb. Utke, Heinrich Gietzel — Johanna Riemer, Adolf Schultz — Berta Radke, Hugo Anton Schulz — Bronislawa Marciniak, Oskar Bendinger — Alwine Leokadie Finkas, Heinrich Kaufmann — Irma Hedwig Knappe, Johann Splawa Neymann — Irene Delnitz, Alfons Schwertner — Irma Schön, Edmund Sperber — Helene Fige, Edmund Riemer — Frieda Beschorner, Karl Otto Marschner — Hedwig Emma Walter, Bruno Anderka — Martha Stibbe, Eduard Wichmann — Olga Burg, Erwin Feige — Ottilie Arndt, Oskar Schüttenhelm — Else Rühmer, Otto Julius Reimann — Walli Thiem, Adolf Schaub — Else Emma Manigel, Johann Mentzel — Martha Birkholz, Rudolf Giesel — Alma Marschall, Franz Dreiling — Else Körner, Theodor Bursche — Helene Blien, Hugo Berger — Klara Beilner, Johann Anders — Selma Reschke, Otto Bruno Demin — Olga Enkelmann, August Döring — Ida Jeß.

Getraut wurden: Waclaw Ignacy Jezierski — Zara Klim, Joseph Longin Chalupka — Olga Trölenberg, Oskar Siegfried Kloset — Helene Alma Friedenstab, Otto Friedrich Illner — Stephanie Sperber, Artur Röper — Olga Lejman, Hugo Christoph — Hedwig Schulz, Alfons Janicki — Alma Krüger, Leopold Johann Jende — Olga Pietrzak, Johann Monze — Gertrud Schüßler, Johann Ewald Preszer — Alma Rosalie Stelter, Joseph Hergezele — Selma Schink geb. Utke, Max Bernhard Träger — Irma Agnes Hampel, Adolf Schulz — Berta Radke.

Evangelische Gemeinde zu Zgierz

In der Zeit vom 1. bis 31. Januar wurden getauft: 7 Knaben, 3 Mädchen.

Beerdigt wurden: Gustav Torno 75 J., Karoline Cieslinska geb. Bloch 74 J., Ernst Cerecki 70 J., Alfons Schulz 36 J., Ernstine Emilie Wildner geb. Kubsch 41 J., Franz Moritz Alexander Müller 84 J., Helmut Manske 2 J. 8 M., Eduard Welfel 70 J., Egon Bernhard 2 J., Paul Kurtz ½ St., Karl Zippel 55 J., Else Molenda 15 J. 8 M., Hedwig Neumann 11 W., Friedrich Wilhelm Bauer 48 J., Olga Manska geb. Matuszewska 34 M., Karl Heinrich Glich 43 J., Friedrich Wilhelm Riemer 61 J., Hedwig Edith Jäk 3 J. 8 M., Egon Waldemar Arndt 1 M., Leopold Stremski 30 J.

Aufgeboten wurden: Erich Berg — Lydia Michel, Sigismund Nebel — Linda Schonert, Ferdinand Sigismund Reinert — Frieda Fenske, Bronislaw Mitlejner — Linda Klink, Julius Robert Sahl — Bronislawa Bieganska geb. Wolska, Max Alexander Ernst — Elisabeth Edith Kühn, Julius Eduard Kronberger — Pauline Wanda Schwarzschultz, Cäsar August Hildebrandt — Alma Fritsche geb. Ressel, Edmund Wegner — Frieda Arndt, Alfred Eduard Hanusch — Paula Fritz, Rudolf Kißmann — Martha Bojanowska, Wilhelm Beiker — Emma Heimann, Edmund Theodor Stübban — Ida Wendland, Otto Klink — Elfrieda Klink, Erwin Hugo Gutsche — Felicie Lubnau.

Getraut wurden: Artur Werdin — Martha Rimpel, Hermann Kunkel — Martha Mathilde Langbans, Julius Robert Sahl — Bronislawa Bieganska geb. Wolska, Alfred Makowski — Ottilie Gernhardt, Cäsar August Hildebrandt — Alma Fritsche geb. Ressel, Ferdinand Sigismund Reinert — Frieda Fenske, Bronislaw Mitlejner — Linda Klink.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 8. Februar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,15: Klavierkonzert. 21,15: Leichte Musik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kattowitz. 408,7 M. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,45: Kinder- und Jugendstunde. 21,15: Leichte Musik. 22,35: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Karneval am Rhein (Schallplatten). 19,15: Blasorchesterkonzert. 20,40: Austin Egen singt. 21,00: Kabarett. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 19,05: Abendmusik. 20,30: Heitere Musik. 22,35: Kabarett. 23,30—01,00: Tanzmusik vom Zilleball.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Volkstümliche Kammermusik. Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert. 00,00 bis 01,00: Meister des Jazz.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 22,25: Orchesterkonzert. 23,05—00,15: Tanzmusik.

Daventry. 479 M. 17,15: Tanzmusik. 19,45: Konzert. 22,10: Wagner-Abend.

Wien. 517 M. 15,00: Vom Kasperl, vom Kuckuck und vom Hans im Glück. 16,50: Nachmittagskonzert. 19,00: Kammermusik. 20,15: „Susa, das Kind". Eine Komödie dreier Tage und einer Nacht. Danach: Abendkonzert.

Kaschau. 293 M. 17,00: Tschechisches Marionettentheater. 20,05—20,30: Konzert. 20,35: Aus Operetten. 21,00: Salonorchesterkonzert.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 17,30: Deutsche Sendung. 20,30: Orchesterkonzert. 22,20: Konzert aus dem Café Lloyd". 23,00—23,30: Konzert.

Preßburg. 279 M. 18,10: Schallplattenmusik. 19,05: Unterhaltungsmusik. 21,00: Tanzmusik.

Budapest. 550 M. 17,30: Ballett-Nachmittag. 19,30: Sendespiel. Anschl.: Schallplattenkonzert. 22,20: Uebertragung vom „Vitez-Ball" aus der Redoute. Anschl.: Zigeunerkapelle Imre Magyari.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Vik. Ludwig.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schedler.
Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Pastor-Vikar Ludwig.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz Pulnocna-Str. 42.

5. Sonntag nach Epiphanias: Gottesdienst 10 Uhr vorm. Pastor B. Löffler.

Betsaal — Radogoszcz

Am 5. Sonntag n. Epiphanias, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Missionar E. Schendel.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, früh 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor-Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor-Vikar Berndt.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Diakonus Doberstein.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: 44. Stiftungsfest der Stadtmission der St. Johannisgemeinde. Ansprache Pastor Dietrich. Reichenschaftsberichte des Stadtmissionars und der Gemeindeschwester.
Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Pastor Dietrich.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor-Diakonus Doberstein.
Abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Neue Helfer und Helferinnen dringend erwünscht. Pastor Dietrich.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diakonus Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Auslegung der Offenbarung St. Johannis. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Vikar Berndt.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt.

Frauenverein St. Johannis

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Ansprache Pastor Dietrich, Vortrag — Rektor Pastor B. Löffler. Gäste und Mitglieder herzlich willkommen.

Andrzejow

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 8 Uhr abends: Wochenschlußgottesdienst. Pastor-Vikar Berndt.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden vollzogen von 3,30—5 Uhr nachm.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor A. Löffler.

St. Matthäisaal.

Nachm. 6 Uhr: Jugendbund und Jungfrauenverein. Pastor A. Löffler.
Montag, abends 6—7 Uhr: Frauenbund. Pastor A. Löffler.
Abends 7—8 Uhr: Männerverband. Pastor A. Löffler.
Dienstag, abends 7—8 Uhr: Helferkreis. Pastor A. Löffler.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diakonus Gutsch.
Vorm. 11,50 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller.
Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Gottesdienste auf dem Lande.

Kapelle in Kalino. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst und Vortrag für die Jugend. Pastor Primarius Schmidt.
Arbeiterkolonie Czyzeminek. Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Primarius Schmidt.
Leszczyny. Mittwoch, 6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Diak. Gutsch.
Wola Rakowa. Mittwoch, 6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Vikar Berthold.
Bethaus in Starowa Gura. Freitag, abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor prim. Schmidt.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Ruda. Pastor Zander.
Abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pr. Jäkel
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für männliche Jugend.
Sonntag, vorm. 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für weibl. Jugend.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 4,30 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatnastr. (Matejki 7a).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt. Pred. Poppek.
Nachm. 4 Uhr: Männerstunde. Weiß-Kreuzsekret. Nießen.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde für Mädchen.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes (Lichtbildervortrag).
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt
Montag, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation.
Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch, 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Kinderbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Missionsstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Missionsdirektor Pastor Bodamer.
Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Missionsdirektor Pastor Bodamer.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski.
Nachm. 5 Uhr: Vortrag. Pastor Maliszewski.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.
(Augsb. Konf., Art. 5: Von dem Predigtamte.)

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego (Panska) 56.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund.
Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Konstantynow, Dluga 14.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigat. Pfr. Preiswerk.

Missionshaus „Puiel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evangel. Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. L. Rosenberg.
Montag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde des Jungmädchenvereins „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache für Christusgläubige Israeliten und andere.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für wahrheitsuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitssuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Verein der Freunde Israels. Bitte um vollzähliges Erscheinen!
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Die himmlische Berufung". Pred. H. Kelletat.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Thema: „Drei wunderbare Jesus-Erscheinungen." Pred. H. Kelletat.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag bis Freitag, jeden Abend um 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Pred. H. Kelletat.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Jugendversammlung. Pred. H. Kelletat.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß: Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Ernst Wever

spreche ich allen meinen tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonders danke ich den Herren Pastoren Dietrich und Lipski für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, den Freunden und Bekannten, den Beamten, Meistern und Arbeitern der Firma sowie den Spendern der schönen Blumen und Kränze.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Emilia Wever, geb. Hentschel

4949

Deutsches Knabengymnasium zu Lodz.

Heute:
Wiederholung!
Schüler-Aufführung des Schauspiels v. Schiller

Wilhelm Tell

Beginn pünktlich 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf im Preise von 1—5 Zl. sind in der Kanzlei des Gymnasiums zu haben.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. **Kieferchirurgie**, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung**, Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Männergesangver. „Eintracht"

Unseren Mitgliedern die Trauerbotschaft, daß gestern früh um 6 Uhr unser langjähriges Mitglied Herr

Anton Otto

plötzlich verstorben ist. In dem Heimgegangenen verlieren wir einen treuen Kollegen, dessen Andenken in unserer Mitte stets in Ehren gehalten werden wird.

Die werten Mitglieder werden ersucht, an der Sonntag um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Juliusstraße 28, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Kino Spółdzielni

Sienkiewicza 40.

Heute u. morgen 2 Vorführungen des phänomenalen Telepathen: **Wł. Zwirlicz** der mit seinen hellseherischen Antworten alle ins Staunen versetzt, die geheimsten Gedanken errät und gleichzeitig die Zukunft voraussagt. Beginn um 12 und 2 Uhr nachmittags.

---

150. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am **Mittwoch, d. 26. Februar 1930, vormittags 10 Uhr** und **Donnerstag, den 27. Februar 1930, vormittags 9 Uhr**

in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

650 Tiere und zwar: **65** sprungfähige Bullen, **230** hochtragende Kühe, **325** hochtragende Färsen, und **30 Eber und Sauen der Großen weißen Edelschwein-(Yorkshire) Rasse.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 4699



PLUIE de FLEURS
Parfümerie SZACH
Wunderbares Aroma
Feinste Parfüms
Blumenwasser
Puder und Seife

4560

Heute

um 3/4 8 Uhr abends spricht im Saale der **Christlichen Gemeinschaft, Wulczanska 74,** der Sekretär des Weißen Kreuzes, Herr **Nissen,** zu jungen Männern und Männern über Fragen der **Sittlichkeit.** Hierdurch wird dazu herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Lodzer Musik- und Gesangverein „Minore"

Heute, Sonnabend, d. 8. Februar a. c., 9 Uhr abends, veranstalten wir in den Räumen des Turnvereins „Kraft", Gluwna 17, unseren traditionellen

Maskenball

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen, wie: „Die Lowizcer Waldschenke", Prämiierung der originellsten Masken usw., wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner höfl. einladen.

Die Verwaltung.

Zwei Orchester. **Zwei Orchester.**

Billettvorverkauf im Vereinslokale Andrzeja-Straße 17, Mittwoch (von 7—10 Uhr abends). 4812

SAMOCHODOWE

OPONY

wszelkich marek.

Poważna zniżka cen wielu wymiarów.

Żądajcie świeżych ofert.
Najtańsze źródło w Polsce.
Części zamienne

oraz



Wszystko co AUTA!

BERSON Rozental 1 Tenenblum, — Telefon 128-30 — ul. Narutowicza 16

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. **Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

Sportverein „Rapid" Lodz

Sonnabend, d. 15. Februar d. J., veranstalten wir im Saale des Turnvereins „Kraft", Gluwna-Straße 17, unseren traditionellen

Maskenball

wozu wir die w. Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Die Verwaltung.

Diverse Ueberraschungen. — Prachtvolle Dekorationen.

2 Orchester. — Tanzmusik A. Thonfeld.

Beginn um 10 Uhr abends. Kartenvorverkauf: Edm. Scharnik, Gluwna 31, Alex Schröter, Petrikauer 223, Erwin Buchholz, Leszno 58. 4881

Lodz sendet schon!

Detektor	von Zl. 12.— ab
Kristall	von Zl. 0.80 ab
Detektor-Komplett mit Hörer und Antenne	Zl. 36.—

Łódzkie Towarzystwo Radjowe,
Petrikauer Straße 107 im Hofe. 4948

Möbel

Eßzimmer, Schlafzimmer. Herrenzimmer, ferner einzelne Ottomanen, Schlafsofas und Klubsesselgarnituren empfiehlt das Möbel- und Tapezier-Geschäft Zygmunt Kalinski, Lodz, Nawrot-Straße 37, und Kilinskiego 126, Tel. 129-07. Günstige Zahlungsbedingungen. 4773

Witwe nimmt 1—2 **Fräulein** in

Logis

Radwanska 21, 2. Stock, Wohn. 16, E Richter.

Dr. med.

M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64
Telephon 113-09.

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Englisch

Einzel Unterricht für **Fortgeschrittene** (Konversation, Literatur etc.) erteilt **erfolgreicher Lehrer. Tel 1-42-62, täglich 8—9** und **20—22 Uhr.** 4952

Dr. med. 4843
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr.